



OBERSTDORFER
MUSIKSOMMER



Pressespiegel 2024

INHALT

PR-Berichte Magazine	4
PR-Berichte Zeitung	13
Anzeigen	36
Weitere Printprodukte	40

Verehrte Förderer und Freunde des Oberstdorfer Musiksommers,

— mit 16 Konzertveranstaltungen, 7 Meisterkursen, Vorträgen und Instrumentenausstellungen war der Oberstdorfer Musiksommer 2024 musikalisch ein voller Erfolg. Unsere Ensembles, Solisten, Preisträger und aufstrebende Nachwuchstalente haben auf so hohem künstlerischem Niveau konzertiert, dass es eine große Freude war, dabei sein zu dürfen.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung, mit der Sie einen wertvollen Beitrag zur Sicherung und Durchführung des Oberstdorfer Musiksommers beigetragen haben.

Wie Sie wissen, setzen wir die uns zur Verfügung gestellten Mittel stets mit größter Sorgfalt ein. Dieser Presse- und Medienbericht spiegelt die Bedeutung und Vielfalt des Oberstdorfer Musiksommers wider.

Wir wünschen Ihnen viel Freude damit und hoffen, dass Sie uns auch im kommenden Jahr wieder unterstützen.

Herzlichst,

Stephan Bräuer
—Vorsitzender Förderverein

Eckhard Fischer
—Festivalleitung

Werbeinformation



Gefeierte Gäste aus Wien: Das Simply Quartet

Oberstdorfer Musiksommer: Bach in 2000 Meter Höhe

Vor der imposanten Kulisse der Allgäuer Alpen präsentiert das Festival Top-Musiker wie Christian Gerhaher sowie hochbegabte Nachwuchskünstler. Von Reinhard Lemelle

Das nennt man wohl Bilderbuch-Idylle! Sattgrüne Wiesen, glasklare Bergseen, Allgäuer Alpenpanorama – all das hat Oberstdorf als südlichste Gemeinde Deutschlands zu bieten. Dementsprechend beliebt ist dieses Naturschauspiel das ganze Jahr auch bei Wanderern, Bergsteigern oder Bikern. Doch seit 1993 bekommen im Sommer auch die klangvollsten Kuhglocken Konkurrenz. Seitdem lockt nämlich der Oberstdorfer Musiksommer die Kulturhungrigen aus Nah und Fern an. Wobei man sogar den 2038 Meter hohen Fellhorn per Bergbahn erklimmen kann, um oben bei herrlichem Panorama überirdisch schön Kammermusik zu lauschen. So auch in diesem Jahr, wenn das Deutsche Streichtrio Werke von Bach und Beethoven in heiliger Ruhe anstimmt.

Dass die Bergluft aber überhaupt Körper, Geist und der Stimme guttut, unterstreicht erneut die Jodlergruppe Oberstdorf. Wie in den letzten Jahren schon eröffnet sie ein Festival, dessen vielfältiges und abwechslungsreiches Programm Orchester- und Kammermusik-konzerte, Liederabende und Meisterkurse umfasst. Traditionell sind namhafteste Musiker genauso zu erleben wie hochkarätige Talente. Bariton Christian Gerhaher lädt zusammen mit seinem pianistischen Alter Ego Gerold Huber zum Schumann-Abend ein. Das gefeierte Wiener Simply Quartett schlägt den Bogen von Dvořák bis Bartók. Und das Festivalfinale verwandelt der tollkühne Blockflötist Stefan Temmingh mit dem Ensemble Nuovo Aspetto in eine jazzige Barocksaule. Darüber hinaus verblüffen das Fagottensembles Fagotti Parlandi sowie die finnische A-Cappella-Formation Rajaton. Das Goldmund Quartett hat für sein Debüt in Oberstdorf die fulminanten Klavierquintette von Brahms und Schostakowitsch ausgewählt und sich die Pianistin Mona Asuka eingeladen. Zwischendurch kann man den Stars von morgen über die Schulter schauen bzw. ihnen in den frei zugänglichen Meisterkursen dabei zuhören, wie vollendet sie doch bereits etwa am Klavier, an der Violine und mit ihrer eigenen Stimme sind.

Oberstdorfer Musiksommer
25. Juli bis 9. August
www.oberstdorfer-musiksommer.de
Tickets: +49 8322 959 20 05

— RONDO

— Veranstaltungen Südliches Oberallgäu

Bodenseefest: vielstimmig | ei

Vom 27. April bis 20. Mai wird Thema „vielstimmig | einstimmpunkt“. Passend dazu kommt erte britische Vokalensemble in Residence präsentiert sich Siranossian. Bei den rund 60 Vierländerregion am Bodensee: Karg, Dorothee Miels und d mig den Ton an.

www.bodenseefestival.de
Informationen: +49 754



Musiksommer Oberstdorfer Tradition

Der Oberstdorfer Musiksommer präsentiert vom 25. Juli bis 9. August eine erlesene Auswahl an Künstlern und erstklassigen Konzertveranstaltungen. Zu Gast sind internationale bedeutende Ensembles, Solisten, Preisträger und aufstrebende Nachwuchstalente. Mit 19 Konzertveranstaltungen erfreut das internationale Klassikfestival seine Konzertbesucher mit einem vielfältigen und abwechslungsreichen Programm. Eröffnet wird das Festival am 25. Juli traditionell durch die Jodlergruppe Oberstdorf und anschließend mit dem Orchesterkonzert der Münchner Symphoniker. Auf dem Programm 2024 stehen bedeutende Ensembles und Solisten, wie einer der gefragtesten Künstler seiner Generation, der Cellist Lionel Martin, der mit seinem Bruder Demian Martin am Klavier in perfekter Harmonie spielt. Das preisgekrönte junge Spitzenensemble Trio E.T.A., das bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde, wird von BR-Klassik mitgeschmitten. Ein abwechslungsreiches Programm wird beim Dozentenkonzert geboten. „Best of Meisterkurse“ hören Sie bei den Abschlusskonzerten der Jodlergruppe Oberstdorf und anschließend mit dem Orchesterkonzert der Münchner Symphoniker.

OBERSTDORFER MUSIKSOMMER
25. Juli bis 9. August 2024 | Oberstdorf | +49 (0)8322-959 20 05
kartenverkauf@oberstdorfer-musiksommer.de
www.oberstdorfer-musiksommer.de




OBERSTDORFER MUSIKSOMMER

VOM 25. JULI BIS 09. AUGUST

Christian Gerhaher & Gerold Huber
Der Oberstdorfer Musiksommer unter der Festivalleitung von Eckhard Fischer präsentiert vom 25. Juli bis 09. August 2024 eine erlesene Auswahl an Künstler:innen und erstklassigen Konzertveranstaltungen vor der Kulisse der Allgäuer Bergwelt. Eröffnet wird das Festival traditionell durch die Jodlergruppe Oberstdorf und dem anschließenden Orchesterkonzert der Münchner Symphoniker.

Müncher Symphoniker
Ein abwechslungsreiches Programm wird beim Dozentenkonzert geboten. „Best of Meisterkurse“ hört ihr bei den Abschlusskonzerten. Mit energiegeladenen Interpretationen musiziert die junge Spitzenklasse voller Elan und jugendlicher Frische. Die Meisterkurse gehören nicht zuletzt aus diesem Grund zum Herzstück des Festivals.

Simply Quartet
Das Orchesterkonzert mit dem Bayerischen Landesjugendorchester unter der Leitung von Nicolas Rauss begeistert das Publikum jedes Jahr erneut. Und das Abschlusskonzert mit einem der bemerkenswertesten Blockflötisten unserer Zeit, Stefan Temmingh, und dem Ensemble Nuovo Aspetto runden das Festivalprogramm ab.

Erlebnisse der besonderen Art sind die Bergkonzerte in luftiger Höhe, die unvergessliche Momente vor dem beeindruckenden Alpenpanorama garantieren: Auf dem Fellhorn ist das renommierte Deutsche Streichtrio zu hören. Am 08. August erwarten euch auf der Kanzelwand mit den Instrumentalisten von „Aera Tiret“, den Preisträgern des Musikförderpreises des Bezirk Schwaben 2023, außergewöhnliche Klangsynthesen.

Die Meisterkurse für Klavier, Violine, Viola, Violoncello, Flöte, Klarinette, Harfe und Gesang finden vom 29. Juli bis 07. August in der Grundschule Oberstdorf statt. Die Kurse sind für Zuhörer:innen frei zugänglich. Während der Meisterkurse findet eine Geigenbauer-, Bogenmacher-, Flöten- und Klarinettenausstellung statt. Zudem könnt ihr am 30. Juli beim Vortrag „KlangFärben“ Einblicke in das Handwerk des Geigenbaus erhalten.

Auf dem Programm 2024 stehen bedeutende Ensembles und Solist:innen, wie einer der gefragtesten Künstler seiner Generation, der Cellist Lionel Martin, der mit seinem Bruder Demian Martin am Klavier in perfekter Harmonie spielt. Das junge Spitzenensemble Trio E.T.A., das bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde, wird von BR-Klassik mitgeschmitten.

Lieder von Robert Schumann „direkt ins Herz“ gibt es beim Liederabend mit Sänger Christian Gerhaher und Gerold Huber am Klavier. Das international renommierte und in Oberstdorf bereits bekannte Novus String Quartet wird wieder mit Spannung und Vorfreude erwartet. Das Goldmund Quartett hat in seinem Oberstdorfer Musiksommer Debüt Klavierquintette mit der Pianistin Mona Asuka im Programm. Und auch das Wiener Ensemble Simply Quartet ist eines der bemerkenswertesten Streichquartette seiner Generation.

Das Fagottensembles Fagotti Parlandi und Rajaton, ein finnisches A-Cappella Ensemble, das weltweit begeistert, spiegelt die Programmvielfalt des Oberstdorfer Musiksommers wider.

— Stadtmagazin 0831

KONZERTE IN LUFTIGER HÖHE

Der Oberstdorfer Musiksommer vor der einzigartigen Kulisse der Allgäuer Bergwelt.

Klassischer Hochgenuss: Der Musiksommer präsentiert internationale Ensembles, Solisten, Preisträger und aufstrebende Nachwuchstalente. Ein vielfältiges Programm erwartet die Besucher. Die Brüder Lionel Martin (Cello) und Demian Martin (Klavier) versprechen ein Konzert in perfekter Harmonie. Lieder von Robert Schumann „direkt ins Herz“ mit einem der bedeutendsten Sänger unserer Zeit erwartet die Besucher beim Liederabend mit Sänger Christian Gerhaher, mit Gerold Huber am Klavier. Mit 16 Konzertveranstaltungen, zwei Orchesterkonzerten, Kammerkonzerten von Duo bis Quintett, Streichern, Bläsern, einem Liederabend und acht Meisterkursen erfreut das internationale Klassikfestival seine Konzertbesucher. Eröffnet wird das Festival am 25. Juli traditionell durch die Jodlergruppe Oberstdorf und anschließend mit dem Orchesterkonzert der Münchner Symphoniker.

OBERSTDORFER MUSIKSOMMER
25. Juli bis 9. August 2024 | Oberstdorf | +49 (0)8322-959 20 05
kartenverkauf@oberstdorfer-musiksommer.de
www.oberstdorfer-musiksommer.de



— Festspielguide

SPORT | **SONSTIGES**

OBERSTDORFER MUSIKSOMMER

JETZT TICKETS SICHERN

25. JULI - 09. AUGUST 2024

Das Klassikfestival im Allgäu KONZERTE & MEISTERKURSE

PROGRAMMAUSZUG — MÜNCHNER SYMPHONIKER
SIMPLY QUARTETT — CHRISTIAN GERHAHER & GEROLD HUBER
NOVUS STRING QUARTET — RAJATON
AERA TIRET — BAYERISCHES LANDESJUGENDORCHSTER
STEFAN TEMMINGH & ENSEMBLE NUOVO ASPETTO

TICKETS — FESTIVALBÜRO TELEFON 08322 9592005
TOURISMUS OBERSTDORF
EVENTIM VORVERKAUFSTELLEN
VORVERKAUFSTELLEN DER ALLGÄUER ZEITUNG

WWW.OBERSTDORFER-MUSIKSOMMER.DE



Klassischer Hochgenuss vor einzigartiger Kulisse

Der Oberstdorfer Musiksommer präsentiert vom 25. Juli bis 9. August 2024 eine erlesene Auswahl an Künstlern und erstklassigen Konzertveranstaltungen. Auch in diesem Jahr sind international bedeutende Ensembles, Solisten, Preisträger und aufstrebende Nachwuchstalente zu Gast in der Allgäuer Bergwelt.

Eröffnet wird das Festival am 25. Juli traditionell die Jodlergruppe Oberstdorf mit einer staunenswerten a cappella-Darbietung das reichhaltige Programm, das im Anschluss ebenso traditionell mit einem Konzert der Münchner Symphoniker fortgesetzt wird. Weiters stehen auf dem Programm nicht nur internationale Ensembles sondern auch herausragende Solisten, wie einer der gefragtesten Künstler seiner Generation, der Cellist Lionel Martin, der mit seinem Bruder Damian Martin am Klavier in perfekter Harmonie spielt. Das preisgekrönte junge Spitzenensemble Trio E.T.A., das bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde, wird von BR-Klassik mitgeschnitten. Lieder von Robert Schumann „direkt ins Herz“ mit einem der bedeutendsten Sänger unserer Zeit erwartet Sie beim Liederabend mit Sänger Christian Gerharter und Gerold Huber am Klavier. Das international renommierte und in Oberstdorf bereits bekannte Novus String Quartet wird wieder mit Spannung und Vorfreude erwartet. Das Goldmund Quartett hat in seinem Oberstdorfer Musiksommer Debüt im Programm Klavierquintette mit der Pianistin Mona Asuka gewählt. Das preisgekrönte Wiener Ensemble Simply Quartet ist eines der bemerkenswertesten Streichquartette seiner Generation. Das Fagottensemble Fagotti Parlandi und Rajaton, das herausragende finnische A-Capella Ensemble, die weltweit begeistern, spiegeln die außergewöhnliche Produktion des Oberstdorfer Musiksommeres. Das reichhaltige Programm wird konzert geboten. „Best of“ hören Sie bei den Abenden Junge Talente – Meisterkursen. Mit energiegeladenen



links: **Klassische Musik in traumhaft schöner Umgebung** © Dirk Roth • rechts oben: **Simply Quartet** © Christina Ferri
rechts unten: **Mona Asuka** © Mona Asuka

Interpretationen musiziert die junge Spitzenklasse voller Elan und jugendlicher Frische. Die Meisterkurse gehören nicht zuletzt aus diesem Grund zum Herzstück des Festivals Oberstdorfer Musiksommer. Das Orchesterkonzert mit dem Bayerischen Landesjugendorchester unter der Leitung von Nicolas Rauss begeistert das Publikum jedes Jahr erneut. Während der Meisterkurse findet eine Geigenbauer-, Bogenmacher-, Flöten- und Klarinettenausstellung statt. Zudem kann man am 30. Juli bei dem Vortrag KlangFärben – interessante Einblicke in das faszinierende Handwerk des Geigenbaus erhalten.

Preisträgern des Musikförderpreises des Bezirk Schwaben 2023, außergewöhnliche Klangsynthesen. Die Meisterkurse für Klavier, Violine, Viola, Violoncello, Flöte, Klarinette, Harfe und Gesang finden vom 29. Juli bis 7. August in der Grundschule Oberstdorf statt. Die Kurse sind für Zuhörer frei zugänglich. Während der Meisterkurse findet eine Geigenbauer-, Bogenmacher-, Flöten- und Klarinettenausstellung statt. Zudem kann man am 30. Juli bei dem Vortrag KlangFärben – interessante Einblicke in das faszinierende Handwerk des Geigenbaus erhalten.

Konzerte & Meisterkurse 25. Juli bis 9. August 2024

Informationen und Tickets:
Festivalbüro Oberstdorfer Musiksommer e.V.
Nebelhornstraße 25, 87561 Oberstdorf
Tel. +49 (0)8322 959-2005
info@oberstdorfer-musiksommer.de
www.oberstdorfer-musiksommer.de

www.klassik-heute.com
Musikmagazin online

15. Juli 2024

Meldung vom 15.07.2024

31. Oberstdorfer Musiksommer vom 25. Juli - 9. August

Konzerte, Meisterkurse, Instrumentenausstellungen und Vorträge



Goldmund Quartett, Foto: Niklas Lund

In zwei Wochen beginnt der **31. Oberstdorfer Musiksommer**, der mit 16 Konzerten, acht Meisterkursen, zwei Instrumentenausstellungen und mehreren Vorträgen neue Höhen erklimmt. Internationale Größen wie der Bariton Christian Gerharter, das E.T.A. Trio, das Novus String Quartet, das Deutsche Streichtrio, das Simply Quartet und viele andere mehr bieten vom **25. Juli bis zum 9. August 2024** eine wahre Gipfelandschaft musikalischer Erlebnisse. Das Panorama reicht von der Alten Musik, repräsentiert durch **Stefan Temmingh** und das fabelhafte Ensemble **Nuovo Aspetto**, über die Wiener Klassik und die Romantik bis hin zu Fagotti Parlandi und der audio-visuellen **Live-Electronic-Band Aera Tiret**, die in diesem Sommer an der Kanzelwand des Kleinwalsertals Klangsynthesen mit sphärischen Klanglandschaften begeistert.

Nach der traditionellen Eröffnung am Donnerstag, den 25. Juli, durch die ebenso originale wie originelle Jodlergruppe Oberstdorf widmen sich die **Münchner Symphoniker** unter Leitung von **Olivier Tardy** der spritzigen Haffner-Symphonie von Wolfgang Amadeus Mozart und dem nicht minder beglückenden Trompetenkonzert seiner musikalischen Vaterfigur Joseph Haydn. Solist des Abends ist **Mark Márton**.

Streicherklang

Das **Trio E.T.A.** ist zu hören, das der SWR2 als „New Talent“ fördert, und die hohe Kunst des Streichquartetts zelebriert das **Novus String Quartett**, das seit dem Gewinn des ARD-Wettbewerb international gastiert. Das vielfach ausgezeichnete **Goldmund Quartett** und die Pianistin **Mona Asuka** nehmen sich der Klavierquintette von Dmitri Schostakowitsch und Johannes Brahms an, die sich miteinander erstaunlich gut vertragen. Und das inzwischen legendäre **Deutsche Streichtrio** wird mit Johann Sebastian Bach, Johann Baptist Vanhal und Ludwig van Beethoven aufwarten für Europa auf dem internationalen Parkett vor auch das

Oberstdorfer Musiksommer

25. Juli bis 9. August



Eine erlesene Auswahl an Künstlern und erstklassigen Konzertveranstaltungen vor der einzigartigen Kulisse der Allgäuer Bergwelt.

Zu Gast sind internationale bedeutende Ensembles, Solisten, Preisträger und aufstrebende Nachwuchstalente. Mit 16 Konzertveranstaltungen, zwei Orchesterkonzerten, Kammerkonzerten von Duo bis Quintett, Streichern, Bläsern, einem Liederabend und acht Meisterkursen erfreut das internationale Klassikfestival seine Konzertbesucher mit einem vielfältigen und abwechslungsreichen Programm.

Eröffnet wird das Festival am 25. Juli traditionell durch die Jodlergruppe Oberstdorf und anschließend mit dem Orchesterkonzert der Münchner Symphoniker. Auf dem Programm stehen Ensembles und Solisten, wie einer der gefragtesten Künstler seiner Generation, dem Cellisten Lionel Martin, der mit seinem Bruder Damian Martin am Klavier spielt.

Lieder von Robert Schumann „direkt ins Herz“ mit einem der bedeutendsten Sänger unserer Zeit erwartet die Besucher beim Liederabend mit Sänger Christian Gerharter, mit Gerold Huber am Klavier. Das Novus String Quartet wird wieder mit Spannung und Vorfreude erwartet. Das Goldmund Quartett hat in seinem Debüt im Programm Klavierquintette mit der Pianistin Mona Asuka gewählt. Das Wiener Ensemble Simply Quartet ist eines der bemerkenswertesten Streichquartette seiner Generation. Das Fagottensemble Fagotti Parlandi und Rajaton, das herausragende finnische A-Capella Ensemble begeistert weltweit.

Ein Programm mit Dozenten der Meisterkurse wird beim Dozentenkonzert geboten. „Best of Meisterkurse“ gibt es bei den Abschlusskonzerten Junge Talente – Meister von Morgen. Die Meisterkurse gehören nicht zuletzt aus diesem Grund zum Herzstück des Festivals.

www.oberstdorfer-musiksommer.de

JETZT TICKETS SICHERN

25. JULI - 09. AUGUST 2024

Das Klassikfestival im Allgäu KONZERTE & MEISTERKURSE

PROGRAMMAUSZUG: MÜNCHNER SYMPHONIKER
SIMPLY QUARTETT — CHRISTIAN GERHARTER & GEROLD HUBER —
NOVUS STRING QUARTET — RAJATON
AERA TIRET — BAYERISCHES LANDESJUGENDORCHESTER
STEFAN TEMMINGH & ENSEMBLE NUOVO ASPETTO

TICKETS: FESTIVALBÜRO TELEFON 08322 9592005
TOURISMUS OBERSTDORF
EVENTIM VORVERKAUFSTELLEN
VORVERKAUFSTELLEN DER ALLGÄUER ZEITUNG

WWW.OBERSTDORFER-MUSIKSOMMER.DE

GÜTSEL

Home Gütesloh Gütesloh News Auf Schür Business Gesundheit Kultur Lifestyle Politik Veranstaltungen Login

Home > Kunst und Kultur > Musik > Zurück

XTRASPORT

Anzeige

Kunst und Kultur, Musik

31. Oberstdorfer Musiksommer, 25. Juli bis 9. August 2024

Mit 16 Konzerten, 8 Meisterkursen für junge Talente, 2 Instrumentenausstellungen und mehreren Vorträgen erklimmt der diesjährige #Oberstdorfer #Musiksommer neue Höhen.

Von: [Christian Schützer](#) 13. Juli 2024, Lesedauer 2 Minuten, 31 Sekunden, DOI:10.1001/10236410/GÜTSEL.90271



Bayerisches Landesjugendorchester. Foto: Astrid Ackermann. Informationen zu Creative Commons, verantwortlich, die Quelle ist der Herausgeber

31. Oberstdorfer Musiksommer, 25. Juli bis 9. August 2024
Gnevenbroich, 12. Juli 2024

Mit 16 Konzerten, 8 Meisterkursen für junge Talente, 2 Instrumentenausstellungen und mehreren Vorträgen erklimmt der diesjährige #Oberstdorfer #Musiksommer neue Höhen.

beglückenden Trompetenkonzert seiner musikalischen Vaterfigur Joseph Haydn. Solist des Abends ist Mark Márton.

Streicherklang

Das Trio E.T.A. ist zu hören, das der SWR2 als »New Talent« fördert, und die hohe Kunst der Streicherklasse, naheliegt der

— Gütsel

lifePR

Suche

Startseite / Stories / PRO CLASSICS Dr. Eckhardt und Angela van den Hoogen GbR / 31. Oberstdorfer Musiksommer

ABONNIEREN KONTAKT

PRO CLASSICS Dr. Eckhardt und Angela van den Hoogen GbR 12.07.2024

31. Oberstdorfer Musiksommer

25. Juli bis 9. August 2024



Bayerisches Landesjugendorchester, Foto: Astrid Ackermann

(lifePR) (Gnevenbroich, 12.07.2024) Mit 16 Konzerten, acht Meisterkursen für junge Talente, zwei Instrumentenausstellungen und mehreren Vorträgen erklimmt der diesjährige Oberstdorfer Musiksommer neue Höhen. Internationale Größen wie der Bariton Christian Gerhaher, das E.T.A. Trio, das Novus String Quartet, das Deutsche Streichtrio, das Simply Quartett und viele andere mehr bieten vom 25. Juli bis zum 9. August 2024 eine wahre Gipfelloandschaft musikalischer Erlebnisse.

Das Panorama reicht von der Alten Musik, repräsentiert durch Stefan Temmingh und das fabelhafte Ensemble *Nuovo Aspetto*, über die Wiener Klassik und die Romantik bis hin zu Fagotti Parlanti und der audio-visuellen Live-Electronic-Band *Aera Tired*, die in diesem Sommer an der Kanzelwand des

— lifePR

An: <info@oberstdorfer-musiksommer.de>
Betreff: 31. Oberstdorfer Musiksommer, 25. Juli bis 09. August 2024 - PREVIEW



31 Jahre Oberstdorfer Musiksommer

25. Juli bis 9. August 2024
16 Konzerte · 8 Meisterkurse · Vorträge · Instrumentenausstellung

Sehr geehrte Redaktion, liebe Kollegen und Kolleginnen,

Mit 16 Konzerten, acht Meisterkursen für junge Talente, zwei Instrumentenausstellungen und mehreren Vorträgen erklimmt der diesjährige Oberstdorfer Musiksommer neue Höhen. Internationale Größen wie der Bariton Christian Gerhaher, das E.T.A. Trio, das Novus String Quartet, das Deutsche Streichtrio, das Simply Quartett und viele andere mehr bieten vom 25. Juli bis zum 9. August 2024 eine wahre Gipfelloandschaft musikalischer Erlebnisse.

Das Panorama reicht von der Alten Musik, repräsentiert durch Stefan Temmingh und das fabelhafte Ensemble *Nuovo Aspetto*, über die Wiener Klassik und die Romantik bis hin zu der audio-visuellen Live-Electronic-Band *Aera Tired*, die in diesem Sommer an der Kanzelwand des Kleinwalsertals Klangsynthesen mit sphärischen Klanglandschaften begeistert.

[... zur Pressecloud mit Pressetexten und Fotomaterial.](#)

Tradition: Zur Eröffnung Jodler & Münchner Symphoniker

Nach der traditionellen Eröffnung am Donnerstag, den 25. Juli, durch die ebenso originale wie originelle Jodlergruppe Oberstdorf widmen sich die Münchner Symphoniker unter Leitung von Olivier Tardy der spritzigen Haflner-Symphonie von Wolfgang Amadeus Mozart und dem nicht minder beglückenden Trompetenkonzert seiner musikalischen Vaterfigur Joseph Haydn. Solist des Abends ist Mark Márton.

Tags drauf begeben sich die sechs Schwaben der **Fagotti Parlanti** – ganz im Sinne des Grimmschen Märchens – auf die Suche nach ihrem **Siebten**. Mit unbändiger und virtuoser Spielfreude und viel Humor begeben sich auf eine bunte Reise durch die Musikgeschichte, immer in der Hoffnung, auf

— Pro Classics



—— Sparkasse Allgäu fördert den Oberstdorfer Musiksommer mit 11.000 Euro

Kempten / Oberstdorf. Mit 11.000 Euro hat die Sparkasse Allgäu den diesjährigen Oberstdorfer Musiksommer unterstützt. Festivalleiter Eckhard Fischer bedankt sich bei der Sparkasse für die langjährige Unterstützung: „Die Sparkasse Allgäu trägt mit ihrer verlässlichen Förderung zur Sicherung und Durchführung des Oberstdorfer Musiksommers bei. Besonders freut mich, dass die Vertreter der Sparkasse so zahlreich die Konzerte besuchen“.

Bildunterschrift: Eckhard Fischer (Festivalleiter Oberstdorfer Musiksommer), Sandra Ricken (Leitung Festivalbüro Oberstdorfer Musiksommer) und Heribert Schwarz (Vorstandsmitglied Sparkasse Allgäu, vorne v.l.) mit der Band Aera Tired.



Künstler, die in Meisterkonzerten beim Oberstdorfer Musiksommer 2024 auftreten: (von links) Blockflötist Stefan Temmingh, Bariton Christian Gerhaher und Pianist Gerold Huber sowie Pianistin Mona Asuka. Fotos: Harald Hoffmann/Nikolaj Lund/Christian H. Hasselbusch

Von Superstars und Senkrechtstartern

Größen der Klassikszene und ausgezeichnete junge Künstler prägen die Konzerte des Oberstdorfer Musiksommers. Zudem wagt das Festival Abstecher in Jazz und Rock. Und es gibt einige Veränderungen.

Von Klaus Schmidt

Oberstdorf Das Gipfelerlebnis ist bereits ausverkauft: der Auftritt des legendären Deutschen Streichtrios in der Bergschau auf dem Fellhorn. Für die anderen Konzerte des Oberstdorfer Musiksommers gebe es noch Karten, sagt der künstlerische Leiter Eckhard Fischer. Und auch diese anderen Konzerte warten mit interessanten Interpretationen auf: Bühnenstars zum Beispiel wie dem Bariton Christian Gerhaher, der mit dem Pianisten Gerold Huber, seinem langjährigen Klavierbegleiter, Lieder des deutschen Romantikers Robert Schumann interpretiert. Oder das Novus String Quartett, „Superstars in Südkorea“, die Werke von Wolfgang Amadé Mozart, Felix Mendelssohn Bartholdy und Dmitri Schostakowitsch im Gepäck haben.

16 Konzerte bietet das Festival insgesamt an, das von 25. Juli bis zum 9. August dauert. Den Abschluss gestaltet dabei ein weltweit gefragter Spezialist für Alte Musik: der aus Südafrika stam-

mende Blockflötist Stefan Timmingh, der 2022 den Preis Opus Klassik erhielt und dessen frühere Einspielungen bereits mit illustren Auszeichnungen dekoriert wurden. Er tritt mit dem Ensemble Nuovo Aspetto auf und interpretiert Werke von Tarquinio Merula bis zu Chick Corea.

Das Festival endet heuer nicht – wie bisher üblich – an einem Sonntag, sondern an einem Freitag und damit vor dem Oberstdorfer Dorf-fest. Letzteres habe immer eine gewisse Zäsur vor dem Finale dargestellt, begründet Eckhard Fischer diese Entscheidung. Zudem bietet das Abschlusskonzert noch eine andere Neuerung: Es findet in der katholischen Pfarrkirche St. Johannes Baptist statt. Sie öffnet – nach vielen Jahren und einem Wechsel in der Leitung des Pfarrei-verbandes – wieder die Pforten für das Festival. Zudem lädt Kirchenmusiker Pavol Valášek innerhalb des Festivalprogramms zu einer Orgelführung ein.

Eine Veränderung gibt es auch bei den Meisterkursen. Sie ziehen wieder in die Ortsmitte und finden

– nach der Renovierung des Gebäudes – wieder in der Grundschule statt. Zwischenzeitlich waren sie an den Ortsrand ins Gymnasium ausgewichen. Jetzt erwartet Festival-leiter Eckhard Fischer noch mehr spontane Zuhörerinnen und Zuhörer. Denn der Eintritt ist frei. Zu den acht Meisterkursen, die das Festival anbietet, werden über 90 Teilnehmer aus elf Nationen erwartet von Südamerika bis Ostasien.

Ansonsten setzt das Festival bei seinem Programm auf die bewährten Stärken: Es präsentiert vielversprechende junge Musiker, die – nach Ansicht von Leiter Eckhard Fischer – gerade in den „Startlöchern“ zu einer Weltkarriere stehen wie das Trio E. T. A., das 2021 den Deutschen Musikwettbewerb gewann und sich in Oberstdorf mit Klaviertrios von Joseph Haydn, Johannes Brahms und Dmitri Schostakowitsch vorstellte. Auch das Simply Quartett, das als Senkrechtstarter bei vier Wettbewerben erste Preise errang, sieht



Eckhard Fischer

Eckhard Fischer auf dem Sprung in eine Weltkarriere. Das Ensemble, das Menschen aus drei Kulturkreisen vereint, spielt Streichquartette von Antonín Dvořák, Béla Bartók und Anton Webern.

Natürlich hält Eckhard Fischer auch an Talenten fest, die sich bereits bei früheren Festivals bewährt haben, wie dem jungen Cellisten Lionel Martin, der von der Anne-Sophie-Mutter-Stiftung gefördert wird und der wieder mit seinem Bruder Demian, einem Pianisten, auftritt. Oder die Pianistin Mona Asuka, die mit dem Goldmund-Quartett die großen Klavierquintette von Brahms und Schostakowitsch interpretieren wird.

Zudem warten die Münchner Symphoniker und das Bayerische Landesjugendorchester mit reizvollen Programmen auf – von der Wiener Klassik bis zur Moderne. Zu hören sind dabei unter anderem Haydns Trompetenkonzert und Mozarts „Haffner-Sinfonie“, Richard Wagners Ouvertüre zur Oper

„Tannhäuser“ und die Tondichtung „Tod und Verklärung“ von Richard Strauss.

Doch das Festival weitet auch stets die Gattungsgrenzen über die sogenannte Klassik hinaus, führt mit Rajaton, einem finnischen Vokalensemble in die Welt des Jazz, Rock und Pop oder mit der Gruppe Aera Tiret, die 2023 mit dem Musikförderpreis des Bezirks Schwaben ausgezeichnet wurde, in experimentelle Klanggefülle zwischen Fusion und Elektrorock. Mit ihrem Programm „Die 6 Schwaben auf der Suche nach der 7.“ begeben sich Fagotti Parlandi auf eine humorvolle Reise durch die Musikgeschichte. Ausgewählte Teilnehmer der Meisterkurse erhalten in zwei Abschlusskonzerten die Möglichkeit, ihr Talent zu zeigen. Und auch die Dozenten stellen ihr Können bei einem Konzert unter Beweis – mit einem Programm voll ungewöhnlicher Begegnungen.

● Karten gibt es im Festivalbüro in Oberstdorf, Telefon 08322/9592005, oder im Internet www.oberstdorfer-musiksommer.de

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 13. Juli 2024

Stars treffen auf junge Musiker

In 16 Konzerten präsentiert der Oberstdorfer Musiksommer vielfach ausgezeichnete Künstler der Klassikszene. Das Festival wagt aber auch Grenzgänge in Jazz und Rock.

Von Klaus Schmidt

Oberstdorf Gerade hat er bei den Münchner Opernfestspielen in einer gefeierten Produktion brilliert: Bariton Christian Gerhaher verdeckelt dort facettenreich und erschütternd die seelischen Abgründe in der Figur des cholertischen Golo, der in Claude Debussys psychologisch feinsinnig gezeichneter Oper „Pelléas et Mélisande“ eine Tragödie auslöst.

Beim Oberstdorfer Musiksommer wird der hochgelobte Charakterdarsteller in seiner zweiten Kölnigsdisziplin zu erleben sein: als Liedgestalter. Zusammen mit dem Pianisten Gerold Huber, mit dem er alle 299 Lieder von Robert Schumann eingespielt hat, präsentiert er eine Auswahl aus dem umfangreichen Schaffen dieses deutschen Romantikers (Montag, 29. Juli).

Das Konzert ist nur eines, das vielfach ausgezeichnete Künstlerinnen und Künstler der Klassikszene in den Ort am Fuß des Nebelhorns führt. Der Oberstdorfer Musiksommer, der von 25. Juli bis 9. August stattfindet, setzt dabei vor allem auf vielversprechende junge Musiker. So werden unter anderem das südkoreanische Novus String Quartet, 2013 Gewinner des Mozart-Wettbewerbs in Salzburg, das Simply Quartet, das Mitglieder aus drei Kulturkreisen vereint und vier erste Preise bei namhaften Wettbewerben abräumte, sowie das Trio E. T. A., Gewinner des Deutschen Musikpreises, erwartet.

Künstlerischer Leiter Eckhard Fischer, Professor für Violine an der Musikhochschule Detmold, hat aber auch renommierte Stars wie das Deutsche Streichtrio oder den Blockflötisten Stefan Temmingh eingeladen, der für seine Einspielungen Preise wie den „Diapason d'or“ oder den „Opus Klassik“ erhalten hat, und der zum Abschluss des Festivals am 9. August mit dem Ensemble Nuovo Aspetto spielen wird: Alte Musik sowie ein wenig Zeitgenössisches von Chick Corea und Michael Nyman. Auch weitere Grenzgänger zu anderen musikalischen Genres wie Jazz und Rock treten auf – wie das finnische Vokalensemble Rajaton (6. August) und die Gruppe Aera Tired



Eckhard Fischer



Christian Gerhaher

Das Programm und Karten gibt es im Internet auf www.oberstdorfer-musiksommer.de sowie im Festivalbüro, Telefon 08322/95 92 005.

(8. August), ausgezeichnet mit dem Musikförderpreis 2023 des Bezirks Schwaben. Aera Tired wird im Panoramarestaurant auf der Kanzelwand bei Riezern im Kleinschwabertal spielen. Das zweite Bergkonzert des Musiksommers ist schon ausverkauft; jenes in der Bergschau auf dem Fellhorn.

Insgesamt bietet das Festival 16 Konzerte an – darunter traditionell welche mit den Münchner Symphonikern und dem Bayerischen Landesjugendorchester – sowie acht Meisterkurse. Zu Letzteren, an denen Musikerinnen und Musiker aus elf Nationen von Südamerika bis Ostasien teilnehmen, ist für Besucher der Eintritt frei. (Fotos: Nikolaj Lund, D. Berchtold)

Das Programm und Karten gibt es im Internet auf www.oberstdorfer-musiksommer.de sowie im Festivalbüro, Telefon 08322/95 92 005.



Das preisgekrönte Trio E. T. A. gestaltet ein Konzert beim Oberstdorfer Musiksommer: (von links) Hayk Sukiasyan, Elene Meipariani und Till Hoffmann. Foto: Susanna Veronika Pinachyan



Die Brüder Lionel und Demian Martin widmen sich heuer beim Festival Werken für Violoncello und Klavier von Robert Schumann bis Alfred Schnittke. Foto: Dirk Roth

Vom Meisterkurs aufs Festivalpodium

Violinistin Elene Meipariani und Pianist Demian Martin haben schon als Studierende beim Oberstdorfer Musiksommer künstlerische Erfahrungen gesammelt. Heuer sind sie in Konzerten zu hören.

Von Marion Bässler

Oberstdorf Sowohl die Brüder Lionel und Demian Martin als auch Violinistin Elene Meipariani vom Trio E.T.A. belegten früher Meisterkurse des Oberstdorfer Musiksommers. Heuer sind die jungen Musiker im Konzertprogramm des Festivals zu hören. (Siehe eigener Artikel rechts)

Elene Meipariani war schon als Zehnjährige das erste Mal dabei. „Ich hatte damals den Traum, einmal selbst ein Konzert hier zu spielen, und freue mich sehr, dass sich dieser Wunsch von mir erfüllt hat“, strahlt sie. Meiparianis Vater ist Cellist, ihre Mutter ist als Violinistin schon immer Elenes „großes Vorbild“. Sie selbst begann im Alter von fünf Jahren, Geige zu spielen. Als Kind die Konzerte ihrer Eltern miterleben zu dürfen, war für sie „richtig schön“, wie sie schwärmt. An ihrem Instrument schätzt sie vor allem die Vielseitig-

keit. Da Elene Meipariani seit ihrem siebten Lebensjahr Klavier-Trios spielt, sind Geige und Klavier die prägendsten Instrumente in ihrem Leben. Durch die Teilnahme am Hamburger Tonali-Wettbewerb lernte sie „ganz viele tolle Musiker“ kennen. Dies bot ihr die Möglichkeit zur Gründung des Trios E.T.A.

Vor allem während der Pandemie probten die drei Musiker täglich unermüdet, um sich als Ensemble zu formieren. Mit seiner Namenswahl verneigt sich das 2019 gegründete Trio vor dem Schriftsteller, Komponisten und Kritiker E.T.A. Hoffmann, dessen Musikkritik die Künstler als „super inspirierend“ empfanden.

Bei der Frage nach ihrem musikalischen Markenzeichen erinnert sich Elene Meipariani an ihre zurückliegenden Quartett-Zeiten und an die Aussage von Professor Heime Müller, der sie in einem seiner Meisterkurse prägte. Müller forderte, dass ein Klavier-Trio wie

ein Streichquartett klingen müsse. Genau diesen homogenen Klang hat sich das Trio E.T.A. auf die Fahnen geschrieben.

Ihre Kollegen Till Hoffmann (Klavier) und Hayk Sukiasyan (Violoncello) beschreibt Meipariani nicht nur als gute Musiker, sondern als „sehr vielschichtig und tiefgründig. Allen Dreien geht es vor allem darum, die Freude und den Spaß, den sie am Musizieren haben, auf die Bühne zu bringen. Das Oberstdorfer Publikum darf sich am Sonntag auf ein abwechslungsreiches Programm freuen, das von Haydn über Schostakowitsch bis zu Brahms ganz unterschiedliche Klangfarben enthält.

Demian Martin besuchte 2019 einen Meisterkurs und trat im vergangenen Jahr bereits mit seinem Bruder als Duo beim Oberstdorfer Musiksommer auf. Dem Pianisten wurde die Musik zwar nicht in die Wiege gelegt, dafür spielt neben seinem Bruder Lionel, aber auch seine ältere Schwester Cello. Er

selbst entdeckte als Sechsjähriger seine Leidenschaft fürs Klavier und schätzt das Tasteninstrument heute noch als eine tolle Möglichkeit, „über alles zu verfügen, um komplette Musik machen zu können“.

Komponist von Filmmusik

Für Musik, Harmonielehre und das Komponieren interessierte er sich schon immer. Mittlerweile hat er sich mit Improvisationen auf Zuruf des Publikums ebenso einen Namen gemacht wie mit Konzertmoderation und kabarettistischen Formaten. „Nur eins davon wäre tatsächlich langweilig“, gibt er schmunzelnd zu. Die Möglichkeit, als klassischer Pianist aufzutreten, hat er nie wirklich in Erwägung gezogen. „Das Niveau auf der Welt ist so fantastisch, da habe ich mich nie in einer Position gesehen, um da etwas beitragen zu können“, sagt er. Dafür widmet er sich dem Komponieren von Filmmusik.

In diesem Bereich sammelte er

bereits in seiner Schulzeit erste Erfahrungen durch einen Film, der von Gleichaltrigen produziert wurde. „Die Kombination von Bild und Musik hat mich fasziniert und damals hat es mir Spaß gemacht, Teil des kreativen Teams zu sein“, erzählt der Pianist. An der Filmmusik schätzt er zudem die Freiheit, kompositorisch von banal über historisch bis hin zu einem Mix aus verschiedenen Stilen alles machen zu dürfen, solange es passt und dem Film dient.

Das Duo-Projekt mit seinem Bruder beschreibt Demian Martin als „sehr cool“ und schätzt zudem den daraus resultierenden Ansporn zu üben, seine Technik aufrecht zu erhalten und sehr präzise zu arbeiten.

Konzertbesucher dürfen sich am Samstag auf ein neues Programm des Duos freuen, das von Robert Schumanns Fantasiestücken op. 73 über Alfred Schnittkes Sonate Nr. 1 bis hin zu César Francks Sonate in A-Dur reicht.

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 20. Juli 2024

Die Münchner Symphoniker und sechs Schwaben

So beginnt der Oberstdorfer Musiksommer

Oberstdorf Es ist ein seit Langem bewährter Brauch, der beim Oberstdorfer Musiksommer gepflegt wird: Die Jodlergruppe Oberstdorf stimmt zu Beginn des Festivals traditionelle Weisen an. Erst dann wird beim Eröffnungskonzert großen Meistern der Musikgeschichte gehuldigt.

Das Eröffnungskonzert des Festivals gestalten die Münchner Symphoniker unter der Leitung von Olivier Tardy am Donnerstag, 25. Juli. Es erklingen die „Haffner“-Sinfonie in D-Dur, KV 385, von Wolfgang Amadé Mozart, das Trompetenkonzert in Es-Dur von Joseph Haydn, der Zyklus „Jeux d'enfants“ von Georges Bizet, die Pavane op. 50 von Gabriel Fauré und „Tänze aus Galánta“ von Zoltán Kodály.

Fagotti Parlandi präsentieren ihr unterhaltsames Programm „Die 6 Schwaben auf der Suche nach der 7.“ am Freitag, 26. Juli.

Lionel Martin (Violoncello) und sein Bruder Demian Martin „Klavier“ interpretieren am Samstag, 27. Juli, die Fantasiestücke op. 73 von Robert Schumann sowie Sonaten von César Franck und Alfred Schnittke.

Das Trio E. T. A., Gewinner des Deutschen Musikwettbewerbs, widmet sich am Sonntag, 28. Juli, Klaviertrios von Joseph Haydn (Es-Dur, Hob. XV:29), Johannes Brahms (H-Dur, op. 8) und Dmitri Schostakowitsch (c-Moll, op. 8). Das Konzert zeichnet der Bayerische Rundfunk auf.

Kirchenmusiker Pavol Valášek bietet außerdem anlässlich des Festivals am Samstag, 27. Juli, um 10 Uhr eine Orgelführung in der katholischen Pfarrkirche St. Johannes Baptist an. Anmeldung im Festivalbüro.

Die Konzerte finden im Oberstdorf-Haus statt und beginnen um 20 Uhr. Karten gibt es im Oberstdorf-Haus und im Festivalbüro, Telefon 08322/9592005, und im Internet: www.oberstdorfer-musiksommer.de (kls/pm)

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 24. Juli 2024

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 24. Juli 2024

Musiksommer: Christian Gerhaher singt Schumann

Oberstdorf Ein Robert-Schumann-Abend steht am Montag, 29. Juli, beim Oberstdorfer Musiksommer auf dem Programm: Bariton Christian Gerhaher und Pianist Gerold Huber präsentieren im Breitachklamm-Saal im Oberstdorf-Haus Lieder und Gesänge des Komponisten Schumann (1801 - 1856). Das preisgekrönte Duo hat 2021 die Gesamteinspielung aller 299 Lieder Schumanns auf elf CDs vorgelegt. Der 55-jährige Gerhaher arbeitet regelmäßig auch mit renommierten Orchestern wie den Berliner Philharmonikern und dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks zusammen und ist darüber hinaus auf Opernbühnen ein gefragter Darsteller. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Tickets gibt es online unter www.oberstdorfer-musiksommer.de. (mdu)

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 26. Juli 2024

Kammermusik mit preisgekrönten jungen Künstlern

Das und mehr bietet der Oberstdorfer Musiksommer

Oberstdorf Nicht nur vielversprechende Konzerte, sondern auch ein interessantes Rahmenprogramm bietet der Oberstdorfer Musiksommer:

Kirchenmusiker Pavol Valášek lädt am Samstag, 27. Juli, um 10 Uhr zu einer Orgelführung in die katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist ein. Anmeldung im Festivalbüro.

Über den Ton von Streichinstrumenten und wie man ihn verändern kann, spricht der Füssener Geigenbauer Gabriel Reinhold am Dienstag, 30. Juli. Sein Vortrag „Klangfärben“ beginnt um 11 Uhr im Oberstdorf-Haus. Der Eintritt ist frei.

Das erwartet das Publikum in den nächsten Tagen an Konzerten:

Lionel Martin (Violoncello) und sein Bruder Demian Martin „Klavier) interpretieren am Samstag, 27. Juli, die Fantasiestücke op. 73 von Robert Schumann sowie Sonaten von César Franck und Alfred Schnittke.

Das Trio E. T. A., Gewinner des Deutschen Musikwettbewerbs, widmet sich am Sonntag, 28. Juli, Klaviertrios von Joseph Haydn (Es-Dur, Hob. XV:29), Johannes Brahms (H-Dur, op. 8) und Dmitri Schostakowitsch (c-Moll, op. 8). Das Konzert zeichnet der Bayerische Rundfunk auf.

Den weiten Kosmos von Robert Schumanns Liedschaffen erkunden Bariton Christian Gerhaher und Pianist Gerold Huber am Montag, 29. Juli.

Das Novus String Quartet, 2013 Gewinner des Mozart-Wettbewerbs in Salzburg, präsentiert Streichquartette von Wolfgang Amadé Mozart (Es-Dur, KV 428), Felix Mendelssohn Bartholdy (Es-Dur, op. 12) und Dmitri Schostakowitsch (Es-Dur, op. 117).

Die Konzerte finden im Oberstdorf-Haus statt und beginnen um 20 Uhr. Karten gibt es im Oberstdorf-Haus und im Festivalbüro, Telefon 08322/9592005, und im Internet: www.oberstdorfer-musiksommer.de (pm/kl)

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 27. Juli 2024



Feinfühliges und klangschönes Spiel: Trompeter Mark Márton ist der Solist beim Eröffnungskonzert des Oberstdorfer Musiksommers. Es spielen die Münchner Symphoniker unter der Leitung von Olivier Tardy. Foto: Corbinian Kling

Raffinesse und eine Liebeserklärung

Die Jodlergruppe Oberstdorf und die Münchner Symphoniker eröffnen den Oberstdorfer Musiksommer mit einem kurzweiligen Programm, das künstlerisch sehr anspruchsvoll ist.

Von Klaus Schmidt

Oberstdorf Am Anfang steht die Liebeserklärung – eine an das Gersthubener Tal. Dessen Schönheit lobt die Jodlergruppe Oberstdorf mit einer authentischen Volksmusikweise – ausdrucksstark und mit Gefühl. Der nachfolgende Naturjodler „D' Kiehbeargar“ weitet das klangliche Spektrum und offenbart, wie kunstvolle Bestandteile Eingang in die Volksmusik gefunden haben.

Volksmusik in kunstvollster Verarbeitung prägt dann das letzte Stück dieses Konzertes zum Auftakt des Oberstdorfer Musiksommers: Zoltán Kodálys „Tänze aus Galánta“. Sie hat der ungarische Komponist Sinti und Roma abgelauscht und 1933 in einem farneichen Orchesterwerk verewigt. Die Münchner Symphoniker entfalten dessen Reichtum an wabernder Glut und hitziger Leidenschaft in atemberaubender Weise. Ja, das Werk beflügelt sie unter dem inspirierenden Dirigat von Olivier Tardy sogar zum interpretatorischen Höhepunkt des Abends.

Die Musiksommer-Eröffnung spannt dabei traditionell den Bogen von der Volks- zur Kunstmusik. Seit 2016 eröffnet die Jodlergruppe Oberstdorf das Festival, er-

klärt künstlerischer Leiter Eckhard Fischer, Professor für Violine an der Musikhochschule in Detmold. Und ebenfalls schon eine schöne Tradition sei, dass die Münchner Symphoniker das unmittelbar nachfolgende Auftaktkonzert gestalten.

Heuer stehen populäre Werke im Mittelpunkt – allerdings solche, die es in sich haben. Das zeigt schon Wolfgang Amadé Mozarts sogenannte „Haffner-Sinfonie“ in D-Dur, KV 385, von 1782, mit der die Münchner Symphoniker ihr

Programm eröffnen. Der erste Satz, Allegro con spirito, weist in die Zukunft, mischt dramatische Zutaten bei und kriert mit ihnen einen ganz neuen energiegeladenen Tonfall. Er sprengt den Charakter der Unterhaltungsmusik, der noch den folgenden zwei Sätzen anhaftet. Dagegen stürmt der vierte Satz, Presto, wieder der Zukunft entgegen und gleicht einem Opernfinale, in dem sich die Ereignisse überschlagen – freilich kunstvoll in eine musikalische Form gegossen.

In Joseph Haydns spätem und singulären Trompetenkonzert in Es-Dur von 1796 breiten die Musikerinnen und Musiker dem Solisten gleichsam den roten Teppich aus. Mark Márton nutzt diese Steilvorlage für eine vor allem feinfühlig und klangschöne Interpretation des Soloparts, in dem die gesanglichen Möglichkeiten des Instruments ausgekostet werden – wie sie am Schönsten im zweiten Satz, dem Andante, gehoben werden können. Doch auch virtuose Figuren weiß der Solist eindrucks-

voll zu gestalten. Scheinen in Haydns Werk Witz und Temperament noch etwas gebremst, so kennzeichnen sie Georges Bizets „Kinderspiele“. Aus dem ursprünglich für Klavier zu vier Händen geschaffenen Zyklus hat der französische Komponist einige Sätze für Orchester gesetzt – und zwar höchst raffiniert. Das offenbart schon der erste Satz dieser Suite von 1873, ein kleiner Marsch, der alles Militärische konterkariert und vor Pointen nur so sprüht. Mit Kreisel, Puppe und einem spitzen Galopp geht es weiter.

Ein Gegenstück zu solch unbeschwerter Heiterkeit bildet die Pavane von Gabriel Fauré aus dem Jahr 1887. Sie führt zurück in vergangene Zeiten und erinnert an einen höfischen Tanz aus Spanien. Zugleich wird sie zum Sinnbild einer verlöschenden Epoche, spiegelt Eleganz und Wehmut wider.

Melancholische Töne hat auch Zoltán Kodály den Sinti und Roma für seine „Tänze aus Galánta“ abgelauscht. In Violoncello und Holzbläsern blühen sie auf, stecken das gesamte Orchester an, fachen die Glut an, die sich dann feurig entflammt. Großer Beifall am Ende dieses vielschichtigen Programms im ausverkauften Großen Saal des Oberstdorf-Hauses. Ein vielversprechender Start für den Musiksommer 2024.



Die Jodlergruppe Oberstdorf eröffnet mit zwei Volksweisen den Oberstdorfer Musiksommer. Foto: Corbinian Kling

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 27. Juli 2024

Die Leidenschaft glüht

Wer in der Tiefe schürft, riskiert eruptive Ausbrüche: Das Trio E. T. A. deutet beim Oberstdorfer Musiksommer tief Sinnig und ausdrucksstark Werke von Joseph Haydn, Johannes Brahms und Dmitri Schostakowitsch.

Von Klaus Schmidt

Oberstdorf Vermutlich ist es Zufall: Aber immer wieder erscheint in der Musikgeschichte die Acht. Bedeutende frühe Werke großer Meister tragen diese Opuszahl: etwa Antonio Vivaldis bekannte Violinkonzerte „Die vier Jahreszeiten“ oder Erich Wolfgang Kornolds eher weniger bekannte Oper „Violanta“.

Zwei Kammermusikwerke Opus 8 hat das Trio E. T. A. jetzt beim Oberstdorfer Musiksommer in das Zentrum seines Konzertes gerückt: die Klaviertrios von Johannes Brahms und Dmitri Schostakowitsch. Während Ersteres äußerst populär ist, steht Letzteres im Schatten eines späteren Gattungstragwerks des Komponisten.

Doch schon das Opus 8, das Dmitri Schostakowitsch vermutlich als 17-Jähriger schrieb, zeigt eine individuelle Musiksprache und weist eine ungewöhnliche Form auf. Es besteht aus einem Satz, in dem sich permanent langsame und schnelle Passagen ab-

wechseln. Das Violoncello hebt mit einer versonnenen Weise an, die von der Geige aufgegriffen und weitergeführt und vom Klavier umspielt wird. Noch ist ihr Charakter uneindeutig.

Doch im Verlauf des Stückes nimmt er Kontur an und wandelt sich wieder: von der Klage hin zur Hoffnung. In ihr gipfelt das Werk schließlich ein einer fast sinfonischen Steigerung der Klanggewalt. Gewalt, oder besser gesagt Brutalität, kennzeichnet auch die schnellen Passagen, die immer wieder aus den langsamen Teilen der Komposition hervorbrechen wie ein langsam wachsendes und mit explosiver Kraft sich plötzlich entladendes Beben.

Bewundernswert ist das breite dynamische Spektrum, das die Musiker entfalten. Es reicht von einem Beschwören zartester Regungen in exzellenter Pianokultur bis hin zur expressiven Klangdetonation. Denn wer in Tiefenschichten schürft, riskiert eruptive Ausbrüche. Eine solch gewaltige Klangliche und dynamische Bandbreite kennzeichnet auch die Interpreta-



Stürmisch vom Publikum gefeiert: Das Trio E. T. A. konzertiert beim Oberstdorfer Musiksommer. Foto: Corbinian Kling

tion des Opus 8 von Johannes Brahms.

Schon der erste, von eher gesanglichen Melodien geprägte Satz, kündigt von großer Leidenschaft. Lustvoll und zum Teil jubelnd, aber stets mit großer Intensität entfaltet sich die melodische Schönheit des Tonmaterials. Dramatische Akzente schärfen das jugendliche Stürmen und Drän-

gen, das der Komponist in späteren Jahren beim Überarbeiten etwas eindämmte. Im Scherzo, das in diesem Stück an zweiter Stelle steht, blüht im Trio eine elegante Walzmelodie zu sinfonischem Glanz auf. Den langsamen Satz, das Adagio, prägt vor allem ein introvertiertes Nachsinnen und Nachspüren. So mündet denn auch der Finalesatz nicht in ein triumphales

Happy End, sondern taucht in ein intensives Wechselbad der Gefühle ein. Das Ende bleibt offen.

Gerade bei diesem Werk wird deutlich, wie spannungsvoll Elene Meipariani (Geige), Nadja Reich (Violoncello) und Till Hoffmann (Klavier) Musik zu einem stets überraschungsreichen Abenteuer zu gestalten wissen. Solcher Ansatz kommt auch Joseph Haydn zugute, dessen Kompositionen die Trios Opus 8 rahmen. Das Klaviertrio in Es-Dur, Hob. XV:29, ein Spätwerk, beschwört nicht nur den typischen Witz und die fantasievoll-differenzierte Ausgestaltung des Meisters, sondern auch jede Menge Temperament und kraftvolle melodische Schönheit.

Ein zartes Klanggespinnst ist dagegen das Adagio cantabile aus dem Klaviertrio in fis-Moll, das als Zugabe das Konzert beendet. Das Publikum feiert die Musiker mit stürmischem Beifall. Der Bayerische Rundfunk hat das Konzert aufgezeichnet und sendet es am Montag, 5. August, um 18.05 Uhr in seiner Festspielzeit auf BR Klassik.

Allgäuer Anzeigebblatt, ET 31. Juli 2024

Stete Suche nach dem optimalen Klang

Vier Musiker aus drei Kulturen vereint das Simply Quartet. Das hochdekorierte Ensemble aus Wien konzertiert erstmals beim Oberstdorfer Musiksommer. Wie es hohe Qualität erreicht, verrät der norwegische Cellist.

Von Marion Bässler

Oberstdorf Mit dem Simply Quartet feiert ein hochdekoriertes Ensemble am Samstag, 3. August, seine Premiere beim Oberstdorfer Musiksommer. Das 2008 gegründete, internationale Streichquartettensemble wurde bereits mit vier ersten Preisen bei namhaften Kammermusikwettbewerben ausgezeichnet. Die aktuelle Besetzung etablierte sich während des gemeinsamen Studiums in der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, daher hat das Ensemble auch seinen Sitz in der österreichischen Hauptstadt.

Die gemeinsamen Wurzeln des Studiums erleichtern die gemeinsame Ebene für das Zusammenspiel allerdings nur bedingt, denn bei Danfeng Shen (Violine), Antonia Rankersberger (Violine), Lyu Xiang (Viola) und Ivan Valentin Hollup Roald (Violoncello) handelt es sich um Musiker drei verschiedener Nationalitäten, genauer gesagt um eine Deutsche, zwei Chinesen und einen Norweger.

Roald kann sich durchaus vorstellen, dass das Studium an der gleichen Uni durch das musikalische Verständnis und die klassische Tradition eine entsprechend gute Basis bilden. Gleichzeitig weist der Cellist aber darauf hin, dass vier Menschen aus drei verschiedenen Kulturen alle unterschiedliche Ideen haben. Diese versuchen sie nach Möglichkeit aber alle auszuprobieren. Im Großen und Ganzen hat das Studium ihnen aber geholfen, erzählt er.

Ivan Valentin Hollup Roald stammt aus keiner Musikerfamilie. Da Musik in der norwegischen Kultur eine große Rolle spielt, sollte er aber musikalisch aufwachsen. Als Achtjähriger stand er vor der Wahl zwischen Horn und Cello und entschied sich für das Streichinstrument, weil er dessen Klang von Anfang an so sehr mochte. „Ein Cello klingt einfach schön“, schwärmt er und fügt schmunzelnd hinzu, dass er selbst jetzt, da er schon seit 27 Jahren Cello spielt, nach jedem Tag nach dem optimalen Klang und der entsprechenden Klangfarbe suchen kann.



Vier erste Preise bei namhaften Wettbewerben: Das Simply Quartet aus Wien gestaltet ein Konzert beim Oberstdorfer Musiksommer. Foto: Christina Ferri

Das physisch große Instrument hat den Skandinavier von Beginn an beeindruckt, zudem schwärmt er von der vielen, schönen Musik, die es für Cello gibt. Gleich sein erster Lehrer war für ihn eine „inspirierende Person“, weil er als Dirigent eines Jugendblasorchester ein besonderes Talent hatte, mit Kindern und Jugendlichen umzugehen und „die Spielfreude aus ihnen herauszulockern“, erzählt Roald. An der norwegischen Hochschule traf der Cellist im Studium auf einen weiteren Lehrmeister, der „ein großes Idol“ für ihn werden sollte. „Ich habe dort viel gelernt, vor allem die Werkzeuge, um dem Cello einen besonderen Klang

zu entlocken“, erinnert er sich. Im Kammermusikstudium erlernte er zudem die Fertigkeiten, Musik als Sprache der Verständigung einzusetzen. Als Musiker war er viele Jahre lang Mitglied von Aksiom, einem Ensemble für zeitgenössische Musik in Oslo, in welchem er mit einigen von den vielversprechendsten jungen Komponisten aus dem Norden zusammenarbeiten konnte. Zudem spielt er regelmäßig in einigen norwegischen Orchestern wie beispielsweise den Osloer Philharmonikern, den Bergen Philharmonikern und dem Norwegischen Rundfunkorchester. Auf die Frage nach den Highlights seiner bisherigen Karriere

hebt er die Jahre mit dem Simply Quartet hervor, die ihn viel herumführten. Er gastierte in historischen Sälen in London, modernen Sälen wie der Elbphilharmonie in Hamburg, spielte in vielen traditionsreichen Kammermusikreihen und lernte dabei viele interessante Menschen kennen, die alle eine besondere Leidenschaft für Musik haben.

Im Vergleich zu anderen aufstrebenden Gruppen hebt sich das Simply Quartet seiner Aussage nach dadurch ab, dass es ein sehr internationales Ensemble ist. Die Musiker haben den Anspruch, sehr hohe Qualität zu bieten und widmen sich daher keiner großen

Bandbreite an Werken, sondern vertiefen jährlich ein paar speziell ausgewählte. Das Oberstdorfer Publikum darf sich dennoch auf ein vielfältiges Konzertprogramm freuen, das sich vor allem durch Spielfreude auszeichnet. Das sogenannte „Amerikanische Streichquartett“ op. 96 von Antonín Dvořák beschreibt der Cellist als ein Werk, bei dem man nicht still sitzen kann. Außerdem erklingen der „Langsame Satz für Streichquartett“ von Anton Webern und das vierte Streichquartett von Béla Bartók.

Das Simply Quartet spielt am Samstag, 3. August, um 20 Uhr im Oberstdorfer Haus.

Feine Mimik, fesselnde Stimme

Bariton Gerhaher erweist sich bei Schumann-Liedern als faszinierender Erzähler kleiner Dramen. Sensationell ist zugleich, dass er und Pianist Huber zum Oberstdorfer Musiksommer kommen.

Von Klaus-Peter Mayr

Oberstdorf Manchmal hebt Christian Gerhaher nur eine Augenbraue. Manchmal gerät sein ganzer Körper in Bewegung, so dass man befürchtet, er werde gleich die ganze Bühne nutzen, um den Emotionen freien Lauf zu lassen, von denen er gerade singt. Aber Gerhaher bleibt am Flügel, nicht nur weil die Konvention es so will, sondern auch um Gerold Huber nahe zu sein, der an den Tasten des Steingraeber werkt. Die Verzahnung von Bariton und Pianist soll räumlich, nicht nur geistig-musikalisch, eng sein – um möglichst große Kraft zu entfalten.

Schließlich sind die beiden zum Musiksommer ins Oberstdorfer Haus gekommen, um eine Auswahl der fast 300 Lieder, die Robert Schumann auf romantische Gedichte verschiedener Lyriker komponiert, berührend zu inszenieren. Was ihnen bestens gelingt und die 260 Zuhörerinnen und Zuhörer sowohl zur Pause als auch nach dem Ende zu Jubel und minutenlangem Applaus hinreißt.

Es ist sicher auch die Wärme und Wendigkeit von Christian Gerhahers sonorer Stimme, die die Menschen – weltweit und inzwischen auch auf Opernbühnen – fasziniert. Aber mehr noch elektrisiert, wie der 55-Jährige gestaltet: fein schattiert mit wohl dosiertem Einsatz von Mimik und Gestik, geradeheraus ohne Vibrato, wahrhaftig, gefühlvoll, unpräzisiert. So wird Gerhaher zum fesselnden Erzähler von kleinen Dramen, auch wenn diese so weit entfernt scheinen vom Sound der Gegenwart mit ihren ganz anderen Themen, ihrem ganz anderen Klang. Die Vergangenheit schiebt sich für zwei Stunden in die Gegenwart, ohne dass sie altbacken wirkt.

Gerold Huber trägt seinen Sänger-Freund nicht nur mit sensibler



Fesselnde Interpretation von Schumann-Liedern: Bariton Christian Gerhaher und Pianist Gerold Huber. Foto: Corbinian Kling

Begleitung. Schumann, der auch ein Faible fürs Piano hatte, schrieb mehr als nur Dienendes in die Partitur: Umspielungen der Melodie, Kommentare, Gegenbewegungen. Ab und zu darf das Klavier sogar das Heft des Handelns an sich reißen und zum Solisten werden.

Alles weiß Gerold Huber geschmackvoll austariert in Szene zu setzen. Und wenn's mal richtig stürmisch zugeht in den Geschichten um Liebe und Leid, Leben und Tod, dann lässt Huber den Flügel donnern, und Gerhaher muss schauen, wo er bleibt.

Dass Musiksommer-Chef Eckhard Fischer den – man kommt um dieses ausgelutschte Wort nicht herum – Startenor für einen Auf-

tritt nach Oberstdorf locken konnte, ist einem glücklichen Zufall zu verdanken: Christian Gerhaher hat verwandtschaftliche Beziehungen nach Kempten, und die dortige Familie wiederum enge Kontakte zum Musiksommer. Das allein hätte aber wohl noch nicht gereicht, damit sich das Duo von München aus auf den Weg ins Oberallgäu macht. Gerhaher habe sich vor einer Zusage nach dem Renommee des Festivals erkundigt, sagt Fischer. Und man habe auch finanziell Klimmzüge machen müssen – normalerweise kann der Musiksommer solche musikalischen Gewichte nicht stemmen.

Schön, dass es geklappt hat. Das Festival-Publikum konnte so eine

Sternstunde erleben. Und hat eine Facette des Romantikers Schumann (1810 - 1856) kennengelernt, die auch Klassikfreunde nicht unbedingt auf dem Schirm haben. Fast 300 Lieder hat er komponiert. Schumann-Verehrer Gerhaher hat sie allesamt zwischen 2017 und 2021 eingesungen, was elf Stunden Musik auf elf CDs ergab. „Ich habe mich auf diese Reise gemacht, weil ich empfinde, dass das Lied-Werk Schumanns herausragend ist“, sagte er mal in einem Interview. „Es ist vielleicht der Gipfelpunkt der Lied-Romantik.“

● Der Musiksommer läuft noch bis zum 9. August. Infos zum Programm unter oberstdorfer-musiksommer.de

Allgäuer Anzeigebblatt, ET 31. Juli 2024



„6 Schwaben auf der Suche nach der 7“: „Fagotti Parlandi“ bei ihrem unterhaltsamen Konzert im Oberstdorf-Haus. Foto: Christoph Pfister

Toller Schwaben-Streich

„Fagotti Parlandi“ entern als schräge Cowboys das Oberstdorf-Haus und adaptieren für ihr Instrument mit Esprit und Spielfreude Musik von der Klassik bis zum Schlager.

Von Christoph Pfister

Oberstdorf „Die Fagottbläser sind gutmütig, äußerlich scheinbar lichtscheu, aber originell und wunderbar...“ typisiert die Neue Musik-Zeitung 1882. Wahrlich originell sind ein halbes Dutzend ihrer Nachfahren, das beim Oberstdorfer Musiksommer mit „sprechenden“ Fagotten wundern macht. Nicht nur des Aufzugs mit Hut und Hosenträger wegen, weiterem Outfit, das nach „lichtscheu“ aussieht, „Fagotti Parlandi“ kitzelt mit Verve seine Rohrblätter, mischt im perfekt gebundenen, dabei dramaturgisch wirksam reibenden Zusammenspiel die mystischen Tonfolgen aus den Ahorn-Schallstücken zu farbenprächtigen, komplex „komponierten“ Klangbil-

dern. Mit erstaunlichen Höhen, die man von der tiefen Stimme im Orchester nicht kennt, maximal ausgereiztem Tonumfang. Klangbilder, „stimmig“ in divergente Genres gerahmt.

Schräge Cowboys entern das Oberstdorf-Haus mit dem „Lied vom Tod“ und schon knallt aus vollem Rohr, mit Hacke und Spitze, zackige Polka auf die Bühne. Dezent gesetztes, witzig pointiertes Schlagwerk gibt den Rhythmus vor. „Fagotti Parlandi“ schmelzen in Schlagern der Zwanziger so hineinreichend dahin, dass der halbe Saal verzückt den „kleinen grünen Kaktus“ summt, sich wohl an den fein jazzig-swingend gepulsten „guten Freund“ erinnert. Frank Sinatra kehrt einem emotionalen „My Way“ zurück, die bestens in Schwung und gute Laune versetz-

ten Zuhörer grooven lustvoll mit im Jazz, schweben durch den Ballsaal ...

Und das alles nur, weil dem Sextett eine Solistin fehlt. Die angefragte Politik-Promi erscheint nicht zum Musiksommer und so gibt man(n) – empathischer Satzgesang eingeschlossen – wirklich alles, was eine Dame aus dem Publikum animieren könnte, die Fagottisten – schnöder Fördermittel wegen – zu verstärken. Ach ja, da sind Schwaben am Werk. Aus dem Leopold-Mozart-Zentrum Augsburg. Daher reklamiert man die legendären „Sieben Schwaben“ für sich. Hält fortlaufend Schwätzchen, weil das Ensemble schließlich „sprechende“ Fagotte verspricht. Derlei Entertainment mit humpelndem „running Gag“ erklärt das Ensemble letztlich selbst

für überflüssig: Einer aus ihren Reihen übernimmt das Solo in Ravel's „Bolero“. So virtuos, so klangrein, so treffend, dass gar die prägende Oboe d'amore der fünften Variation gespiegelt auf dem Fagott erscheint.

„Wunderliche“ Klänge

Stellvertretend für die spieltechnische Erhabenheit des musikalischen „Six-Packs“. Ein hochklassiges Ensemble mit Gespür, wie Musik sich auch deutlich jenseits ihrem „klassischen“ Instrument adaptieren, mit Esprit und Spielfreude interpretieren lässt. Selbst wenn ein paar Titel wie „Nessun dorma“ in fagott-spezifischer Manier „wunderlich“ klingen.

Toller Schwaben-Streich. „Fagotti Spaßandi“.

Zwei Brüder, virtuos ohne Grenzen

Das grandiose Konzert des Duos Martin in Oberstdorf

Von Rainer Schmid



Virtuos ohne Grenzen: Lionel Martin in Oberstdorf. Foto: Rainer Schmid

Oberstdorf Fallen wir doch gleich mit der Tür ins Haus: Dieses Konzert des Oberstdorfer Musiksommers war einfach grandios, geradezu überwältigend. Lionel und Demian Martin, die Tübinger Weltstars, zeigen sich künstlerisch virtuos ohne Grenzen, emotional voller Leidenschaft und Feuer – dazu noch locker kommunikativ, dem Publikum im vollen Saal zugewandt.

Als sei das ausgedruckte Programm mit Werken von Schumann, Schnittke und Franck nicht reichlich sattmachendes Klassik-Futter genug, gibt's als Zugabe-Zuckerl noch ein „Wunschkonzert“. Wegen stürmischen Beifalls sogar zweimal „verlängert“. Auf verlangte Zurufe aus dem Publikum hin improvisieren die beiden Tonkünstler zu zweit spontan über „Bolero“ in einer heißen „Summertime“ – sodann „Hey Jude“, „Take Five“! Und die „Donauwellen“ walzern spitzbüßisch übers rauschende Finale. Kein Klamauk ist das Ganze, sondern seriös-pfiffig eingefädelt Genre-Übergreifen.

Doch zurück zur notenfixierten Klassik. Robert Schumanns „Fantasiestücke“ op. 73 nehmen die beiden Ausnahme-Musiker ganz wörtlich: zuerst „Zart und mit Ausdruck“, dann „Lebhaft leicht“, zuletzt „Rasch und mit Feuer“. Fantastisch, wie hör- und sichtbar da

Lionel Martin diese Schumannschen Emotionen an seinem Cello ganz notenfrei Musik werden lässt – ohne dabei exaltiert zu wirken. Immer sensibel begleitet von seinem Bruder, mit dem er oft über die Schulter weg Blickkontakt hält.

Ein wissendes Schmunzeln breitet sich aber dann auf den Gesichtern im Saal aus, als der Cellist sich hinstellt und vor dem nächsten Werk eine Art Warnung ausspricht: „Schumann ist ja wunderschön – Schnittke nicht unbedingt ...“ Wie recht er behält! Die folgenden drei „Sonaten“-Sätze von Alfred Schnittke (1934-1998), dem russisch-sowjetischen, atonalen Neoromantiker, sind für jedes klassikverwöhnte Ohr schlicht eine Zumutung: Knallharte Klavierschläge wechseln mit extremen Tonsprüngen am Cello. Fast keine Spur von gewohnter Melodik, Harmonik und Rhythmik. Jeder Instrumental-Virtuose – auch Demian Martin am Flügel – fixiert bei solcher „Musik“ die Noten. Nicht so Lionel Martin. Jeden Ton, jede Pause kennt er auswendig: „Zuerst kommen ein paar Takte Klavier“, erklärt der Cellist, „dann ich, und dann bricht das Inferno herein ... Es endet mit einer Art Requiem, sehr still.“ Genau so kommt es.

Und nach der allseits verdienten Pause rauscht wieder vertraut-verzöhnlich eine César-Franck-Sonate über die Bühne. Romantisch-harmonisch, kühn chromatisch und farbig modulierend. Die Musikwelt ist wieder in Ordnung. Erst recht mit den eingangs bestaunten, beifallsumtosten Zugaben dieses genialen Brüderpaars.

Sinfonisches und Kammermusik von Wagner bis Martinů

Die nächsten Konzerte beim Oberstdorfer Musiksommer

Oberstdorf 90 Musikstudentinnen und Musikstudenten aus 13 Nationen nehmen an den Meisterkursen des Oberstdorfer Musiksommers teil. Sie finden bis Mittwoch, 7. August, in der Grundschule in Oberstdorf statt und sind für Zuhörer frei zugänglich, teilt die Festivalleitung mit. Meisterkurse gibt es für Klavier, Violoncello, Violine, Flöte, Klarinette, Harfe und Gesang.

Die Dozenten zeigen ihr Können bei einem Konzert am Freitag, 2. August. Auf dem Programm stehen Arien von Albert Lortzing und Richard Wagner sowie Kammermusik von Johannes Brahms (Klarinetten trio), Claude Debussy (Violinsonate), Walter Rabl (Klarinettenquartett), Joseph Jongen (Flötensonate) und Maurice Ravel (Sonatine à trois für Flöte, Viola und Harfe).

Das Simply Quartet interpretiert am Samstag, 3. August, Streichquartette von Antonín Dvořák („Amerikanisches“), Béla Bartók (Nummer vier) und Anton Webern (Langsamer Satz).

Das Bayerische Landesjugendorchester widmet sich am Sonntag, 4. August, Kompositionen von Richard Wagner (Tannhäuser-Overtüre), Richard Strauss („Tod und Verklärung“), Ottorino Respighi (Prélude, Choral und Fuge) sowie Bohuslav Martinů („Die Fresken von Piero della Francesca“). Es dirigiert Nicolas Rauss.

Die Konzerte finden im Oberstdorf-Haus statt und beginnen um 20 Uhr. Karten gibt es im Oberstdorf-Haus und im Festivalbüro, Telefon 08322/9592005, und im Internet: www.oberstdorfer-musiksommer.de (pm/kl)

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 02. August 2024

Vereinte Gegensätze

Das Novus String Quartet aus Südkorea macht beim Oberstdorfer Musiksommer komplexe Meisterwerke von Mozart bis Schostakowitsch zum atemberaubenden Hörerlebnis.

Von Klaus Schmidt

Oberstdorf Vielleicht hilft Musik. Der russische Komponist Dmitri Schostakowitsch hat nach einer Phase schwerer Depression jedenfalls ein ungewöhnliches Meisterwerk geschaffen. Sein neuntes Streichquartett gipfelt in einem riesigen Finalsatz, der Motive der vorhergehenden vier Sätze aufgreift und auf kunstvolle Weise zusammenführt. Er vereint Gegensätze zu einem höheren Ganzen.

Und diese Gegensätze sind sehr extrem, wie die Interpretation des Novus String Quartets beim Oberstdorfer Musiksommer verdeutlicht. Schon jeder Satz in sich birgt viele Facetten. Zudem gehen die Sätze nahtlos ineinander über, oder besser, wachsen auseinander hervor. So nimmt beispielsweise ein elegisches Thema in zweiten Satz schmerzliche Züge an, mündet in ein ganz versonnenes Solo der ersten Geige, die dann im Gestus des Nachsinnens, kurz den Bogen in einem pointierten Rhyth-

mus über die Saiten springen lässt, aus dem sich der nächste Satz entwickelt, das Allegretto. In diesem scherzähnlichen Gebilde herrscht böser Humor, wie auch ansonsten in dieser Komposition aller enthusiastischer Jubel eher den bitteren Beigeschmack der Gehässigkeit trägt. Denn die Welt, in der Dmitri Schostakowitsch lebt, ist eine von Diktatoren und Denunziation geprägte.

Zumindest vermittelt solchen Eindruck das Spiel des Novus String Quartets. Mit jugendlicher Intensität, aber immer auch ein wenig den analytischen Blick des Außenstehenden während, entfalten die Musiker aus Südkorea klar und präzise, ausdrucksstark und atemberaubend virtuos die gedankliche Vielschichtigkeit dieses Werkes und seinen kunstvollen Aufbau.

Zwei weitere Meisterwerke in Es-Dur gehen bei diesem Konzert dem Schostakowitsch-Stück voraus: Wolfgang Amadé Mozarts Streichquartett KV 428 stimmt zunächst einen überraschend ersten



Spannungsvoller Vortrag: Das Novus String Quartet interpretiert beim Oberstdorfer Musiksommer Meisterwerke von Mozart bis Schostakowitsch. Foto: Corbinian Kling

Ton an und stößt in seinen ersten beiden Sätzen zu neuen Gipfeln der Kompositionskunst vor. Deren ungewöhnliche Harmonik, die auch das Vorbild Haydn übertrumpft, waren für manche Zeitgenossen eine allzugroße „Würze“.

Jaeyoung Kim und Young-uk Kim (Geigen), Kyuhyun Kim (Viola) und Wonhae Lee (Violoncello), Gewinner des Salzburger Mozart-

Wettbewerbs, entwickeln pointiert und mit schlankem, flexiblem Ton das kunstvolle Stimmengeflecht, dessen Feinsinn dann in Menuett und Finale bodenständigere und konventionellere Töne anschlägt.

Auch das Streichquartett op. 12 des 20-jährigen Felix Mendelssohn Bartholdy trägt Züge eines Geniestreichs: Im aufgeregt erregten Finale werden melodische Momente

des ersten Satzes wiederaufgenommen und führen dort zu einem letztendlich leisen Ausklang. Zwischen diesen zum sinfonischen Klang tendierenden Rahmensätzen entfaltet die Canzonetta des zweiten Satzes Anmut und Leichtigkeit, während das Andante espressivo im dritten Satz einen dunkel gefärbten Ton der Leidenschaft einführt.

Überhaupt beeindruckt bei diesem Ensemble, bei dem die Violinisten von Stück zu Stück ihre Positionen an der ersten und zweiten Geige wechseln, wie es für jedes Werk einen neuen Klangraum öffnet und diesen dann jeweils zu einem eigenen Kosmos weitet. Zudem überraschen die fantasievolle, aber stets präzise Ausgestaltung des Tonmaterials und der stets spannungsreiche und packende Vortrag. Da wird selbst ein so komplexes Werk wie jenes von Schostakowitsch zum atemberaubenden Hörerlebnis.

Als Zugabe erklingt ein Walzer – in der kunstvoll-filigranen Satztechnik Benjamin Britten.

Emotionsreiche Werke und japanischer Charme

Das Goldmund-Quartett und die Pianistin Mona Asuka bilden beim Oberstdorfer Musiksommer ein exquisites Klavierquintett.

Von Rainer Schmid

Oberstdorf Japanisches Flair gibt diesem Konzertabend des Oberstdorfer Musiksommers mit einem exquisiten Klavierquintett den besonderen Charme: Mona Asuka, mit Familiennamen Ott, die begnadete Pianistin, ist Tochter einer japanischen Klavierlehrerin und eines Deutschen. Geigen, Bratsche und Cello dieses Goldmund-Quartetts – mit einem strahlenden Sound, der durch Mark und Bein geht – sind eine Leihgabe der Nippon Music Foundation. Man nennt diese vier Instrumente das „Paganini-Quartett“, weil sie dieser Teufelsgeiger vor rund 200 Jahren besaß. Gebaut von Antonio Stradivari. Und schließlich ist an diesem Abend die Zugabe der Soundtrack zum japanischen Zeichentrickfilm „Das wandelnde Schloss – Karussell des Lebens“. Komponiert 2004 vom Japaner Joe Hisaishi.

Daraus die walzselige Soundtrack-Melodie aber erinnert deutlich – und damit schließt sich dieser magische Charme-Kreis – an den populären Walzer Nr. 2 von Dmitri Schostakowitsch: Dessen einziges Klavierquintett g-Moll von 1940 eröffnet diesen „ereignisreichen Abend“. So jedenfalls begrüßt Festivalleiter Eckhard Fischer mit Seitenblick aufs wilde Wettergeschehen draußen die Gäste im Saal Breitachklamm.

Durchaus ereignisvoll, eher sogar abenteuerlich erleben sie zuerst die musikalischen Erfindun-



Exquisites Klavierquintett: Pianistin Mona Asuka und das Goldmund-Quartett beim Oberstdorfer Musiksommer. Foto: Rainer Schmid

gen des russischen Tonsetzers, in fünf stark kontrastierenden Sätzen: expressives Melos, energisch-martialisch hämmernde Episoden im Klavierpart, sublimste, filigran schmelzende Lyrismen der Geigen, aufbrausend sonores Cello-Solo.

Solche Brüche und wechselhafte Emotionen erscheinen – nach der Pause – beim Klavierquintett f-Moll von Johannes Brahms eher gebündelt, als klassisch-romantische Tonsprache. In vier bilderreichen Sätzen erzählt Brahms hier – 80 Jahre vor Schostakowitsch – sein musikdramatisches Abenteuer. Jedoch anders als Schostakowitschs ruhiges Allegretto-Finale bringt Brahms gegen Schluss eine raffiniert-effektvolle Steigerung: vom Atem holenden Sostenu-

übers drängende Allegro hinein in die aufgipfelnde Presto-Zielgerade. Dieser publikumswirksame Effekt ist auch wohl der Grund für die nicht chronologische Reihenfolge der beiden Quintette.

Publikumslieblich war übrigens auch immer wieder Hermann Hesses Roman „Narziss und Goldmund“: Pflichtlektüre im Münchner Gymnasium, wo sich schon damals Florian Schötz, Pinchas Adt, Christoph Vandory und Raphael Paratore zum Streichquartett zusammenfanden. Und seit 2009 weht der Atem des Künstlers und Freigeists Goldmund durch die Musik dieses schlicht genialen Streichquartetts. Diesmal apart bereichert durch japanischen Charme.

Klänge mit neuer Note auf der Kanzelwand

„Aera Tiret“, ausgezeichnet mit dem Musikförderpreis des Bezirks Schwaben, präsentiert bei einem Bergkonzert des Oberstdorfer Musiksommers im Kleinwalsertal Klangexperimente zwischen Jazz, Fusion und Electro.

Von Marion Bässler

Riezlern/Kleinwalsertal „Für uns ist es eine riesengroße Ehre, beim Oberstdorfer Musiksommer dabei sein zu dürfen, und wir freuen uns enorm auf das Publikum“, sagt der Gründer der Gruppe „Aera Tiret“, Dominik Scherer. Die Preisträger des Musikförderpreises des Bezirks Schwaben gestalten ein Bergkonzert am Donnerstag, 8. August, auf der Kanzelwand bei Riezlern im Kleinwalsertal. Genauso wie Dominik Scherer haben zwar auch alle seine Bandkollegen einen klassischen Background, darbieten werden sie allerdings eine Mischung aus Fusion, Jazz und Electro.

Da Dominik Scherer aus einer Musikerfamilie stammt, wurde ihm die Liebe zur Musik quasi in die Wiege gelegt. „Wir hatten daheim mehr Instrumente als Spielsachen“, scherzt er. Er selbst begann im Alter von drei Jahren am Schlagzeug und erlernte später noch das Trompetenspiel. Nachdem er ein musikalisches Gymnasium absolvierte, studierte er Schlagzeug. Jetzt ist er als Musiker tätig und betreibt eine private Musikschule.

„Musik ist das, wo ich am meisten Energie reinstecken kann“, erklärt der Augsburger. Schon als Fünfjähriger stand er vor 2.000 Menschen auf der Bühne, insgesamt hat er bis heute rund 1.700 Konzerte auf der ganzen Welt gespielt. Als Trompeter sind ihm unter anderem zwei China-Tourneen eindrucksvoll im Gedächtnis geblieben. Einmal spielte er mit Orchester, 2009 war er mit seinem



Ausgezeichnet mit dem Förderpreis des Bezirks Schwaben: Die Gruppe „Aera Tiret“ präsentiert ihre experimentellen Klänge bei einem Konzert des Oberstdorfer Musiksommers auf der Kanzelwand im Kleinwalsertal. Foto: Sophie Jesinghaus

Solo-Programm unterwegs. Quer durch Europa tourte der Musiker regelmäßig, in der USA, Mexiko und Japan gastierte er ebenfalls schon.

Hemmungen, eine Bühne zu betreten, kennt Dominik Scherer nicht. „Die Bühne war für uns immer wie ein zweites Wohnzimmer, weil wir nichts anderes kannten – wir waren immer zuhause oder auf der Bühne“, erinnert er sich daran, wie seine Eltern seinen Bruder und ihn schon in jüngsten Jahren an die Auftritte herangeführt haben. Als „prägendste“ Station seiner Ausbildung benennt er den Sonthofer

Instrumentallehrer Wolfgang Guggenberger, der ihm „die Liebe zur Musik auf einem anderen Weg beigebracht“ hat. Später studierte Scherer in Berlin, war ab seinem sechsten Lebensjahr regelmäßig beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ dabei, anfangs sogar als bundesweit jüngster Teilnehmer, und viel eignete er sich auch im Selbststudium an.

„Aera Tiret“ ist für ihn persönlich „die Quintessenz“ seines musikalischen Schaffens. Bevor er das Ensemble 2019 gründete, standen jahrelange Überlegungen. Dabei räumt Dominik Scherer ein, dass es

bereits so viel Musik gibt, dass er am Zweifeln war, ob er dem Angebot überhaupt „noch eine Note hinzufügen“ solle. Mit dem speziellen, um nicht zu sagen einzigartigen Konzept hebt sich sein Ensemble allerdings durchaus ab. Neben den Musikern ist eine Dramaturgin festes Bandmitglied, da „Aera Tiret“ kein gewöhnliches Konzert, sondern vielmehr eine „ganzheitliche Show“ oder „ein ganzheitliches Musikerlebnis“ bieten will.

Mit einem System, das man sonst nur aus dem Theater kennt, wie Scherer betont, wird die Musik

durch Licht, Text und Bild untermauert. Um das nach seinen Vorstellungen zu bewerkstelligen, suchte Dominik Scherer lange nach Gleichgesinnten, die auch aus menschlicher Sicht zusammenpassen. Darum bezeichnet er es als „Glücksfall“, dass er „hochdekorierte Ausnahmemusiker mit internationaler Erfahrung in allen möglichen Genres“ zu seinen Bandmitgliedern zählen kann und sie sich zudem alle bestens verstehen.

Da „Aera Tiret“ gerne an ungewöhnlichen Orten spielt, fiebert sie ihrem Auftritt an der Kanzelwand besonders entgegen. „Es ist für uns ein riesen Anreiz, die Szenerie der Kanzelwand mit der tollen Bergkulisse und Alpen-Atmosphäre komplett einzufangen“, erklärt der Bandgründer. Dabei erwartet die Besucher live Elektro-Beat aus allen Genres, der überwiegend improvisiert wird. Dafür hat „Aera Tiret“ eine eigens entwickelte Methode zur gegenseitigen Verständigung entwickelt, durch die die Musiker „blind von A nach Z springen“ können. Das ist Scherer wichtig, um im Konzert auf mögliche jede Situation spontan eingehen zu können. Ein Großteil des Programms besteht aus Instrumentalmusik, als „neuesten Streich“ hat das Ensemble aber auch französische Texte im Programm, verrät Scherer.

● „Aera Tiret“ spielt am Donnerstag, 8. August, um 19 Uhr im Panoramarestaurant auf der Kanzelwand bei Riezlern im Kleinwalsertal. Karten gibt es im Oberstdorf-Haus und im Festivalbüro des Oberstdorfer Musiksommers, Telefon 08322/9592005.

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 03. August 2024

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 03. August 2024

Einen fast vergessenen Schatz gehoben

Dozentenkonzert
in Oberstdorf

Von Klaus Schmidt

Oberstdorf Auf der Suche nach ungewöhnlichen Besetzungen, welche die Damen und Herren Professoren der Meisterkurse in reizvollen Kombinationen zusammenführen, hebt das Dozentenkonzert des Oberstdorfer Musiksommers so manch fast vergessenen Schatz der Kammermusik. Einer eröffnet heuer das Programm: das Klarinettenquartett von Walter Rabl (1873 - 1940).

Johannes Brahms war von dem Opus 1 des Wiener Komponisten so angetan, dass er es seinem Verleger Simrock empfahl. Und der griff zu. Kein Wunder, steht das Werk von 1896 doch in der Nachfolge des großen Meisters, tritt aber aus dessen Schatten durch einen ungewöhnlichen Reichtum an Melodien hervor. Zudem betonen Norbert Kaiser (Klarinette), seine Frau Katrin Randecker, die kurzfristig für den erkrankten Pianisten eingesprungen ist, Maria-Elisabeth Lott (Geige) und Ulf Tischbirek (Violoncello), die jugendliche, unbekümmerte, kraftvolle Frische dieser Komposition.

Das Gegenstück dazu liefern am Ende Norbert Kaiser und Ulf Tischbirek zusammen mit dem Pianisten Konrad Elser mit einem Spätwerk von Johannes Brahms, dem Klarinetten trio, in dem sich der Klang der Instrumente aufs Erlesenste mischt und die Leidenschaft gemildert scheint im warmen Schein der Abendsonne.

Nicht nur aus der Spätromantik, sondern auch den Neoklassizismus schöpft der Italiener Nino Rota, der vor allem für Filmmusiken wie „La strada“ von Federico Fellini oder „Il gattopardo“ von Luchino Visconti bekannt wurde. Seine Sonate von 1937 erweist sich in der Interpretation von Gaby Pas-van Riet (Flöte) und Godelieve Schrama (Harfe) als höchst reizvoll, die den Charme beider Instrumente auf unterschiedlichste Art trefflich zu vereinen weiß.

Die Flötistin hält, unterstützt von Andreas Kersten am Klavier, zudem noch ein leidenschaftliches Plädoyer für ihren Landsmann, den belgischen Komponisten Joseph Jongen (1873 -1953), aus dessen später Flötensonate sie zwei Sätze interpretiert. Auch sie erwachsen der Spätromantik, nähern sich aber auch behutsam der Moderne, insbesondere jener, die von den französischen Klangmagier geprägt scheint.

Einem von ihnen huldigt Geigerin Marie-Elisabeth Lott, begleitet von Christian Köhn am Klavier, mit einem Spätwerk: Claude Debussy. Dessen Violinsonate hat wohl noch selten eine solche Klangmagie entfaltet wie an jenem Abend: Alle kühnen Gedanken, alle spieltechnischen Hürden lösen sich auf in faszinierend schimmernd und schillernde Facetten, die nahtlos in einen zügigen Erzählfluss eingebunden werden.

Erzählkunst zeigt Bassbariton Thilo Dahlmann mit zwei gegensätzlichen Stücken: Das Lied des Minnesängers Wolfram von Eschenbach an den Abendstern aus Richard Wagners Oper „Tannhäuser“ entpuppt sich als einfühlsam gestaltetes Bekenntnis an eine unerreichbare Liebe, in der die hohen Töne zart mit der Kopfstimme geformt werden. Die Auftrittsarie „O sancta justitia“ des großspurigen Bürgermeisters van Bett aus Albert Lortzings Oper „Zar und Zimmermann“ zeigt das ganze komische Talent des Sängers, der diesen Unsympathen facettenreich und auch mit feinen Zügen zeichnet, unterstützt von Hedayet Djed-dikar am Klavier.

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 06. August 2024



Werke von Richard Wagner bis Bohuslav Martinů: Das Bayerische Landesjugendorchester brilliert unter der Leitung von Nicolás Rauss mit einem ebenso ungewöhnlichen wie anspruchsvollen Programm beim Oberstdorfer Musiksommer. Foto: Corbinian Kling

Spiritualität und Sinnlichkeit

Das Bayerische Landesjugendorchester brilliert beim Oberstdorfer Musiksommer mit einem ebenso ungewöhnlichen wie anspruchsvollen Programm.

Von Klaus Schmidt

Oberstdorf Erst am Ende des Programms erklingt das Vorspiel und führt damit gleichsam zum Ursprung zurück: Richard Wagners Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ steht zweifellos für ein Gipfelwerk der Romantik. Zudem illustriert es zwei Seiten der menschlichen Existenz: das Spirituelle und das Sinnliche. Beide stehen im Mittelpunkt des ebenso spannenden wie ungewöhnlichen Programms, mit welchem das Bayerische Landesjugendorchester beim Oberstdorfer Musiksommer brilliert.

Unter der inspirierenden Leitung von Dirigent Nicolás Rauss gelingen den jungen Musikerinnen und Musikern – sie sind zwischen 13 und 20 Jahren - wieder außerordentliche Höchstleistungen bei sehr anspruchsvollen Stücken. Bei Wagners Tannhäuser-Ouvertüre besticht zum Beispiel schon der makellose Ton der Bläser, mit de-

ner der Pilgerchor anhebt. Er steht für eine Welt, die alle sinnlichen Genüsse im Wesentlichen für Sünde hält. Diese Genüsse verkörpert die Musik des Venusbergs, die ausgelassene Freuden und zärtliche Verführungskünste schildert. Beide Klangwelten vermag das Orchester hervorragend zu entfalten und schließlich auch das Aufeinanderprallen und die Zusammenführung der Gegensätze am Ende dieses Orchesterstücks.

Von einem ganz anderen Widerstreit erzählt die Tondichtung „Tod und Verklärung“ von Richard Strauss: Ein Mensch erinnert sich im Ringen mit dem Tode an die Schönheiten und Freuden seines Lebens. Der Abschied wird zum schmerzlichen Kampf, doch eine hoffnungsvolle Melodie setzt sich immer mehr durch und führt am Ende ins Licht und in unbekannte Sphären. Höchst durchsichtig gestaltet das Orchester diese facettenreiche Partitur, die sich auch immer wieder zu glanzvollen

klanglichen Höhepunkten steigert. Strukturelle Klarheit und melodische Schönheit prägen diese Interpretation.

Noch komplexer ist das dreiteilige Werk „Die Fresken des Piero della Francesca“, aus der Feder des tschechischen Komponisten Bohuslav Martinů. Der liefert keine detaillierte Beschreibung des ihn inspirierenden Zyklus aus der Kirche San Francesco in Arezzo, sondern versucht, Stimmungen und Empfindungen beim Betrachten dieser Bilder wiederzugeben, welche die Legende des „Wahren Kreuzes“ Christi illustrieren. Einerseits beherrschen kräftige Kontraste diese Bilder aus der Renaissancezeit, andererseits weisen sie etwa in der Gestaltung der Gewänder der Figuren ein erstaunliches Licht- und Schattenspiel auf. So herrscht denn auch über weite Strecken in der Komposition ein feines Schimmern und Schillern von Klangfarben vor, das an den französischen Klangmagier Clau-

de Debussy gemahnt und das vielleicht als Sinnbild der Schönheit und der Kraft der Spiritualität gedeutet werden kann. Andererseits setzt Bohuslav Martinů auch harte, ja brutale Akzente, die an die kriegerischen Momente der Legende erinnern.

Während Martinů in diesem Spätwerk von 1955 den Geist des Neoklassizismus abgestreift hat, dem er früher frönte, feiern die alten Formen neue Triumphe in Ottorino Respighis „Vorspiel, Choral und Fuge“ von 1901. Der italienische Meister führt die überlieferten Modelle zu fantasievoller, klanglich zeitgemäßer Blüte und taucht alles in ein warmes mediterranes Licht. So begegnen sich auch hier spirituelle Gedanken, wie sie vielleicht der Choral versinnbildlicht, mit südlicher Lebensfreude, die vor allem eines vermittelt: Optimismus.

So skizziert bereits das Eröffnungsstück dieses Programms das Ziel.

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 07. August 2024

„Ein Rausch an Klängen“

Stefan Temmingh ist ein Spezialist für alte Musik: Doch er kann viel mehr. Zum Finale des Oberstdorfer Musiksommers führt er mit dem Barockensemble Nuovo Aspetto durch die Epochen von der Renaissance bis zur Gegenwart.

Von Marion Bässler

Oberstdorf Der südafrikanische Blockflötist Stefan Temmingh präsentiert mit dem Barockensemble Nuovo Aspetto am Freitag, 9. August, das Programm „Play Grounds“ zum Abschluss des Oberstdorfer Musiksommers.

Stefan Temmingh wurde die Musik quasi in die Wiege gelegt, denn der Südafrikaner stammt aus einer Musikerfamilie. Unter Komponisten und Organisten hat sich der 45-Jährige allerdings für die Blockflöte entschieden. Der Anfang war, wie er selbst sagt, nicht spektakulär, da nahezu jedes Kind auf dem Holzblasinstrument mit dem Musizieren beginnt. So spielte auch er ab seinem siebten Lebensjahr Blockflöte. „Nur habe ich nie damit aufgehört“, betont er.

Kurz versuchte er sich zwar an

der Querflöte, die mit seiner Leidenschaft zur Blockflöte aber nicht konkurrieren konnte, und auch das Klavierspiel testete Temmingh. Dabei kam er jedoch zu dem Schluss, dass die Blockflöte „das Instrument meines Herzens“ ist. Ihm imponiert, dass sie keine Klappen hat, man die Luft direkt ins Instrument bläst und sie daher unter den Löchern spüren kann. „Diese wunderbare Unmittelbarkeit ist total spannend“, schwärmt er.

Die Musik war es auch, die ihn nach Deutschland führte, denn im Vergleich zum kulturellen Entwicklungsland Südafrika sei Deutschland eine Hochburg der Kultur, in der er sich als Künstler verwirklichen konnte. Für Stefan Temmingh war es immer schon klar, dass er die Musik zu seinem Beruf machen werde. Viele Faktoren haben bei seiner musikalischen



Spezialist für Alte Musik: Stefan Temmingh, Professor für Blockflöte an der Hochschule für Musik in Freiburg. Foto: Harald Hoffmann

Ausbildung eine große Rolle gespielt, erzählt er. Er wolle nur ungern etwas hervorheben.

Schmunzelnd gesteht er aber, dass er sicher nicht der einfachste Student war. „Ich bin ein dickköpfiger Mensch und war auch schon immer ein Eigenbrötler“, räumt er ein. Seit 2019 unterrichtet Stefan Temmingh als Professor an der Hochschule für Musik in Freiburg. Die erhaltenen Auszeichnungen zählen für ihn genauso viel wie jede seiner bisher elf CD-Produktionen – von denen viele preisgekrönt wurden – oder die Zusammenarbeit mit der Sopranistin Dorothee Mields.

Das Programm „Play Grounds“, das er im Rahmen des Oberstdorfer Musiksommers präsentiert, feierte Ende Juli in Innsbruck Premiere. Begeistert erzählt Temmingh von einem riesen Erfolg und schwärmt von einem „Rausch

von verschiedenen Klängen – phänomenal divers – von traurig intensiv bis laut und extrovertiert“. Die Zuhörer dürfen gespannt sein, da im Abschlusskonzert neben Alter Musik auch Evergreens, Filmmusik, Jazz-Werke und mehr erklingen werden.

Freudig erwartete Premiere

Für den bekannten Blockflötisten wird der Auftritt in Oberstdorf eine Premiere, auf die er sich freut und für die er ein Ziel vor Augen hat: „Ich möchte das Publikum mit schöner Musik berauschen“, betont Stefan Temmingh.

● Stefan Temmingh gestaltet mit dem Ensemble Nuovo Aspetto das Abschlusskonzert des Oberstdorfer Musiksommers. Es findet am Freitag, 9. August, um 20 Uhr in der katholischen Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Oberstdorf statt.

Wolken und Licht

Drei reife Herren zeigen jugendliche Spielfreude: Das Deutsche Streichtrio musiziert beim Oberstdorfer Musiksommer auf dem Fellhorn. Und das Wetter sorgt für ein einmaliges Gesamtkunstwerk.

Von Markus Noichl

Oberstdorf Beim Oberstdorfer Musiksommer fördere man den Nachwuchs. Aber auch reife Ensembles bekämen ihren Platz und ihre Chance. Mit diesen launigen Worten begrüßte der künstlerische Leiter des Festivals, Eckhard Fischer, die drei silberhaarigen Herren des „Deutschen Streichtrios“ auf dem Fellhorn. Den Gründer, Professor Hans Kalafusz, habe er noch kennengelernt als hochkarätigen, absolut uneitlen Musiker, erzählte Fischer. Und das gleiche gelte auch für seinen Nachfolger, den Geiger Ingolf Turban, und seine Kollegen Jürgen Weber (Viola) und Reiner Ginzel (Violoncello).

Nicht ganz gerecht wurde diesen Vorschusslorbeeren die Triosonate BWV 529. Von Johann Sebastian Bach für Orgel geschrieben,

aber nach dem damaligen Musikverständnis auch für andere Instrumente gedacht. Wie die Horizonte der Bergketten draußen, so elegant verwoben sind die drei ganz eigenständigen Stimmen dieses Werkes. „Die Linien des Lebens sind verschieden. Wie Wege sind und wie der Berge Grenzen.“ An diese Sätze von Hölderlin gemahnte diese Musik.

Wenn man solche barocken Werke heute mit Streichern hört, würde man sich ein Klangbild wünschen, dass sich an der historischen Aufführungspraxis orientiert, das Vibrato sparsamer einsetzt. Und so wirkte die Interpretation des Deutschen Streichtrios zwar effektiv virtuos, aber etwas antiquiert.

Überzeugender gelangen die Werke der klassischen Epoche. Das einleitende Divertimento in G von Johann Baptist Vanhal (1739 bis



Das Deutsche Streichtrio spielt beim Oberstdorfer Musiksommer in der Bergschau auf dem Fellhorn. Foto: Markus Noichl

1813) war ein köstlicher Aperitif. Unschuldige naive Musik aus unge-trübter Seele. So rein, noch nicht mit den Nöten dieser Welt konfrontiert, wie ein junger Mozart. Schwer- und Höhepunkt des Pro-

gramms war ein Werk des frühen Beethoven. In seinem Streichtrio op. 3 ist er zwar noch nah dran an Vorbildern wie Haydn. Zeigt aber mit 22 Jahren auch, wohin die Reise führen wird. Immer wieder übertra-

schen unvorhersehbare kompositorische Wendungen. Der frische, übermütige Charakter dieses Werkes war beim Deutschen Streichtrio in besten Händen. Die drei reifen Herren zeigten jugendliche Spielfreude. Wie bei Vanhal gibt es auch hier zwei Menuette, was den Kompositionen einen neckischen, höfischen Charakter verleiht.

Neben der Musik war an diesem Abend das Wetter eindrucksvoller Hauptdarsteller. Man erlebte eine Kulisse von Wolken und Licht, zwischen Dramatik und Aufhellung, wie man sie auf 2000 Meter Höhe nur an einem geschützten Platz genießen kann. Ein Gesamtkunstwerk, nur beim Oberstdorfer Musiksommer zu erleben.

● Das Festival endet am Freitag, 9. August, um 20 Uhr mit einem Konzert in der Oberstdorfer Pfarrkirche St. Johannes Baptist.

— Allgäuer Anzeigblatt, ET 09. August 2024

Zwei Stunden voller Witz, Esprit und Elan

Exklusives Konzert in Oberstdorf

Von Rainer Schmid

Oberstdorf Ein Maximum an bunter Abwechslung ist garantiert, wenn beim Exklusivkonzert der Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu sieben Teilnehmer als Solisten, sieben Dozenten und zwei Bläser-Ensembles aus den laufenden Meisterkursen des Oberstdorfer Musiksommers auftreten. Welches sind die Besten? Lässt sich ein ansprechendes Abendprogramm zusammenstellen? Offenbar wurden diese Fragen im Vorfeld dieses Konzerts wieder glänzend gelöst.

Schon die erste von 13 Programmnummern übertrifft die sicherlich hochgespannten Erwartungen der Raiffeisen-Kunden im Nebelhorn-Saal: Die 16-jährige Jugendmusiziert-Preisträgerin Katharina Konold aus Kempten zelebriert Frédéric Chopins berühmtes b-Moll-Scherzo. Brillante Läufe, leise Lyrismen, spannende Pausen – und kraftvolle Fortissimo-Akkorde lassen den ehrwürdigen Bösendorfer-Flügel erzittern.

Schöner Mehrfach-Kontrast folgt: An der Harfe lässt Anna Petrovitsch das Orchesterstück „Die Moldau“ von Bedřich Smetana vorüberziehen. Mit Quellengemurmel, lustvollem Lauf durch Wälder und Fluren, vorbei an Kirmesklängen und majestätischen Burgruinen, über arpeggien-wilde Stromschnellen hinweg, bis zur ruhig strömenden Elbe. Ja, wenn Platz wäre für ebenso ausführliche Beschreibung jedes der folgenden Auftritte!



Spritziges Scherzo: Cellistin Shih-Yu Huang. Foto: Rainer Schmid

Nicht fehlen darf gleich der nächste Solist: Theo Rohde, Tenor. Seine „Rheinlegendchen“ von Gustav Mahler, klavierbegleitet und aus der Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“, kommen kräftig-kernig rüber – als ein kleines mimisch-geistisches Drama.

stisches Drama.

Ein elfköpfiges Flötenensemble unter Dozentin Gaby Pas-Van Riet bringt schmissige Tanzweisen; ein noch größeres Klarinettenensemble unter Norbert Kaiser spielt Gershwin-Jazzfarbiges. Aus Japan kommt Sakumi Omori am Cello, mit einem ausdrucksvoll gestrichenen Largo-Satz von Chopin. Aus Taiwan stammt die Cellistin Shih-Yu Huang, mit einem spritzigen Scherzo von Frank Bridge. Überraschungsgast nach der Pause ist die Zwölfjährige Yu Tsin Shang aus Shanghai – Entfernungsrekord! – schon sehr alert an der Klarinette, mit Thema und Variationen von Gioachino Rossini.

Eindrucksvoller Solist an der Geige ist auch der Deutsche Erich Wenge, mit einem langsamen Satz von Edouard Lalo. Seine Dozentin im Meisterkurs ist Maria-Elisabeth Lott – sie spielt, nein, feuert als Schlusslicht furiosissimo mit hämmernder Klavierbegleitung die virtuos Zigeunerweisen von Pablo de Sarasate. Festivalleiter Eckhard Fischer macht diesmal den auflockernden Pausenclown. So voller Witz, Esprit und Elan können zwei Konzertstunden sein!

— Allgäuer Anzeigblatt, ET 07. August 2024

Preisverleihung, Meisterkurskonzerte und Bergerlebnis

So endet der Musiksommer in Oberstdorf

Oberstdorf Drei Förderpreise werden an besonders herausragende Teilnehmer der Meisterkurse des Oberstdorfer Musiksommers vergeben. Die Auszeichnungen sind jeweils mit 1500 Euro dotiert und werden von Dr. Konstanze Koepff-Röhrs, dem Zweckverband Abfallwirtschaft in Kempten (ZAK) und dem Franz Wohlfahrt Wohnhandwerk gestiftet.

Die Preise werden von einer Jury vergeben, die sich aus den Dozenten zusammensetzt, und am Mittwoch, 7. August, um 16.30 Uhr bei einer Feierstunde im Saal Breitachklamm im Oberstdorf-Haus überreicht. Um 18 und um 20 Uhr folgen dann dort die Abschlusskonzerte der Meisterkurse mit ausgewählten Teilnehmern.

Ein Bergkonzert mit experimentellen Klängen zwischen Fusion, Jazz und Electro gestaltet die Gruppe „Aera Tiret“ aus Augsburg, Träger des Musikförderpreises des Bezirks Schwaben, am Donnerstag, 8. August, um 19 Uhr im Panoramarestaurant auf der Kanzelwand bei Riezlern im Kleinwalsertal.

Das Abschlusskonzert des Festivals gestalten Blockflötist Stefan Temmingh und das Ensemble Nuovo Aspetto am Freitag, 9. August, um 20 Uhr in der katholischen Kirche St. Johannes Baptist in Oberstdorf (siehe Artikel unten).

Karten gibt es im Oberstdorf-Haus und im Festivalbüro, Telefon 08322/9592005, sowie im Internet: www.oberstdorfer-musiksommer.de (pm/kl)



Bei der Verleihung der Förderpreise des Oberstdorfer Musiksommers: (von links) Preisstifterin Dr. Konstanze Koepff-Röhrs und Siobhán Mathiak (Harfe), Joseph Maiwald (Violine) und Gebhard Kaiser (ZAK-Förderpreis), Yanchen Zhang (Klarinette) und Franz Wohlfahrt (Wohlfahrt-Wohnhandwerk-Förderpreis) sowie Festivalleiter Eckhard Fischer und Stephan Bräuer, Vorsitzender der Freude und Förderer des Oberstdorfer Musiksommers. Foto: Christoph Pfister

Drei Talente sind überrascht

„Sehr, sehr hoch“ war das Niveau der 90 Meisterkurs-Teilnehmer beim Oberstdorfer Musiksommer. Drei von ihnen haben für ihre herausragenden Leistungen von der Jury der Dozenten Förderpreise erhalten.

Von Christoph Pfister

Oberstdorf „Schwer beeindruckt“ hat Eckhard Fischer, künstlerischer Leiter des Oberstdorfer Musiksommers, das Teilnehmerfeld der Meisterkurse. 90 junge Musikbegeisterte aus 15 Nationen hatten sich von sieben international renommierten Hochschullehrern spieltechnische Verfeinerung, vertiefte Interpretation und Inspiration vermitteln lassen. In der entspannten, gleichwohl hochprofessionellen Atmosphäre eines begehrten Ferienortes.

„Sehr, sehr hoch, besonders in diesem Jahr“ freut sich der geschätzte Geiger und Professor in Detmold über das Niveau der jungen Talente. Begeistert ist er auch von der Auswahl für die drei Förderpreise von jeweils 1.500 Euro. Die Dozenten reichen – ihre eigenen Kursbesucher ausgeschlossen – Vorschläge für die Laureaten ein.

„Erfreulich deutlich“, betont der Organisator.

Seit 22 Jahren bereits spendet Dr. Konstanze Koepff-Röhrs den nach ihr benannten Preis. Ansporn soll er geben, die Besten belohnen. Der ZAK (Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten), seit Beginn des Musiksommers einer der wichtigsten Unterstützer des Festivals, gibt seit etlichen Jahren auch ein Preisgeld. Gebhard Kaiser zeigt sich in seiner Laudatio beeindruckt von den Meisterklassen. Die Liebe zur Musik, die eigene Erfahrung, wie mühsam es ist, ein Instrument zu erlernen, hat Franz Wohlfahrt bewegt, zum zweiten Mal den „Wohlfahrt-Wohnhandwerk-Förderpreis“ zu stiften. Harfe, Klarinette und Violine sind 2024 die Instrumente der Besten.

Auch wenn Joseph Maiwald seit seinem zehnten Lebensjahr Preise „einsammelt“ (unter anderem „Jugend musiziert“ mit voller Punktzahl, erster Preis im Felix-Men-

delsohn-Wettbewerb Frankfurt „mit Sonderauszeichnung“) ist der 14-jährige Wiesbadener von seinem Förderpreis beim Oberstdorfer Musiksommer sehr überrascht.

Joseph will „auf jeden Fall“ Berufsmusiker werden, „auf jeden Fall“ in einem Sinfonieorchester. Erfahrungen sammelt er als Konzertmeister des Landesjugendsinfonieorchesters Hessen.

Sein engagiertes Spiel, die spürbare Liebe zur Musik, seine künstlerische Ausstrahlung hat die Jury beeindruckt, die Gäste der Verleihung begeistert. Dort glänzte Joseph Maiwald, begleitet von Christian Köhn am Klavier, mit dem ersten Satz aus Felix Mendelssohn Bartholdys Violinkonzert e-Moll, einem der populärsten Geigenkonzerte.

Als „begabte, starke Musikerin“ lobt Professorin Godelieve Schrama ihre Studentin Siobhán Mathiak. Die beiden kennen und schätzen sich, absolviert die angehende Be-

ruftsmusikern bei ihr an der Hochschule für Musik in Detmold das Bachelor-Studium. Die in Belgien geborene Musikerin deutsch-schottischer Herkunft, hat bereits eine rege Tätigkeit als Solistin und Kammermusikerin.

Sie war bereits im vergangenen Jahr in Oberstdorf. Besucher des „Junge Talente“-Konzertes werden sie durch ihr lebendiges und farbenfrohes Spiel auf der Harfe, ihre sympathische Präsenz in bester Erinnerung haben. In ihrer nun zweiten Fortbildung habe sie sich „sehr gesteigert“, freut sich ihre Professorin. Der Förderpreis ist damit verdiente Anerkennung, für Siobhán Mathiak „tolle Überraschung“. „Mal sehen“ war das Motto ihrer Teilnahme.

„Wunderkind“ ist die bei weitem nicht ausreichende Auszeichnung für Yanchen Zhang aus Shanghai, begeistert sich Professor Norbert Kaiser. Die zwölfjährige Klarinetistin sieht er auf dem

Niveau von Studenten in den Abschlussklassen. „Schnelle Finger“ und vor allem – bereits im zarten Alter – tiefes Verständnis für die Musik, die von ihr aufgeführten Werke, ihre harmonische Kunstfertigkeit seien herausragend. Selbst zu komplexen zeitgenössischen Werken, zu Kompositionen höchster technischer Anforderungen finde sie umgehend Zugang.

Yanchen Zhang interessierte sich bereits im Alter von fünf Jahren für die Klarinette, begann mit acht ihr Studium. Beim ersten internationalen Musikwettbewerb „Tiziano Rossetti“ in der Schweiz erreichte sie den ersten Platz, gewann im vergangenen Jahr den Sonderpreis für Klarinette beim Wettbewerb im rumänischen Cluj. Mit einer sanglichen, wunderbar ausgezienten, melodiefinen Interpretation der „Première Rhapsodie“ von Claude Debussy (in Begleitung von Helge Aurich) sicherte sie sich herzlichen Beifall.

Ein Stern im Quartett-Himmel geht auf

Das „Simply Quartet“ bietet beim Oberstdorfer Musiksommer eine „Wahnsinns-Leistung“: Interpretationen, die lange nachklingen – auch wenn ein kurzfristiges Einspringen zur einer Programmänderung führt.

Von Christoph Pfister

Oberstdorf „Ich habe meine Manchetten schon vollgeschrieben und es gibt keinen Platz mehr, um noch Weiteres hinzuzufügen.“ Im Gras liegend, den Vögeln lauschend, hat Antonin Dvorák Inspirationen für sein Opus 96 empfangen, will den Ausflug mit seinem Sohn abbrechen, um die Ideen zu notieren. Otokar berichtet später: „Dieses Quartett hat mein Vater in viereinhalb Tagen niedergeschrieben. Das ist eine Wahnsinns-Leistung...“

Eine Wertschätzung, die gleichermaßen dem „Simply Quartet“ für seine Interpretation beim Oberstdorfer Musiksommer zugesprochen werden muss. Reflektiert es die Sommer-Frische, die das „Amerikanische Quartett“ prägt, tiefgründig, vielschichtig koloriert, rhythmisch pointiert. Über-

trägt sie mit Verve und Spielfreude auf die Hörer. Kommuniziert multiple Einflüsse aus dem von Dvorák erlauchten Jazz, den Begegnungen mit indigener Folklore, die er „klassisch“ wie revolutionär in einen einzigartigen Verbund gefasst hat. Die vier jungen Streicher finden eine schlüssige wie wirkungsvolle Balance jener im Kern wenig kompatiblen Stilmittel, münzen sie in mitreißenden Wohlklang: „Groovende Jazzband“ im Kopfsatz, fein aufgeputzte „Indianermelodie“ à la Dvorák im Lento, trillernde Vögel „Molto vivace“. Technische Tücken, über die sich der Tonsetzer bei einer Probe selbst geärgert hat, bezwingt das Multi-Kulti-Ensemble souverän. Samt Lächeln als Zugabe.

Nicht einmal das kurzfristige Einspringen von Catherina Lee an der zweiten Violine vermag eine Fuge im Zusammenspiel vernehmen zu lassen. Im aus diesem



Das „Simply Quartet“ beeindruckt beim Oberstdorfer Musiksommer mit Interpretationen, die lange nachklingen. Foto: Christoph Pfister

Grund eingewechselten Streichquartett KV 458 von Wolfgang Amadeus Mozart gelingt der Dialog mit Primarius Danfeng Shen perfekt, nuancenfein, die Interaktion mit allen exakt. Überragt stures Studium, schiere Disziplin. Die vibrierende musikantische Leiden-

schaft macht Bratscher Xiang Lyu mit seinem Mienenspiel pars toto anschaulich. Ivan Valentin Hollup Roald integriert Fundament gebendes Violoncello, führt präzise wie pulsende Rhythmik an. Markstein der „Wahnsinns-Leistung“ des jungen Ensembles

ist seine Dynamik. Wenn das „Simply Quartet“ ins Pianissimo schwebt, spürt man förmlich das Vibrieren der Bogen-Haare, und wenn zum Finale im ersten Satz des B-Dur-Quartetts der Gegenpol gefordert wird, bestimmen Fülle, Kraft ja Macht das Klangbild. Dabei lässt sich das „Simply Quartet“ – zu Recht – kaum auf den Beinamen „Jagd-Quartett“ ein, sondern lebt gehaltvolle Lyrik statt unverbindlicher „Mozartlichkeiten“. Höfisch charakterisiert, reich geziert das Menuetto zwischen fröhlichem Ländler und federleichten Passagen in herausragenden Piano-Facetten. Genüsslich ausmusiziert das folgende Adagio. Im Finale genial gewählte Tempi, und abermals bewundernswerte, voll ausgeschöpfte Dynamik. Mozart vertieft, Mozart verstanden. Interpretationen, die lange nachklingen werden. Da geht ein Stern im Quartett-Himmel auf.

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 10. August 2024

„Geben wir doch unserer Zeit mehr Liebe!“

Ensemble „Rajaton“ strahlt in Oberstdorf Optimismus aus

Von Rainer Schmid

Oberstdorf In strahlendem Weiß treten sie auf, die drei Männer und drei Frauen der finnischen A-Cappella-Gruppe „Rajaton“. Also nicht im üblichen, düsteren Künstler-Schwarz – jedenfalls hier oben, jetzt bei ihrem „Rajaton Summer“, vor voll besetztem Saal beim Oberstdorfer Musiksommer.

Denn ihre Botschaft ist hell und strahlt Optimismus aus: „Geben wir doch unserer Zeit zwischen Geburt und Tod etwas mehr Liebe!“ So ruft Sängerin Essi Wuorela ins Publikum, als sie den Hit „Butterfly“ ankündigt. In Mia Makaroffs Lied vom Schmetterling lispelt ja der gerade Geschlüpfte: „Love me on the leaves / Before we say goodbye“ – lieb mich auf den Blättern, bevor wir goodbye sagen.

Auf Englisch ist auch alle Moderation, in schönem Wechsel der Sechs. Deutsch wollen sie „erst noch lernen“ – wobei das Ensemble schon seit 27 Jahren europaweit unterwegs ist ...

„Rajaton“ ist Finnisch und heißt auf Deutsch grenzenlos. Welche Idee steckt dahinter? Einerseits greift das Repertoire der Gruppe ins Volle: Folklore, klassisches Liedgut, Pop, Jazz – ja, dieses Singen auf Finnisch klingt wie grenzenlos fantasiereicher Scat! Jeder Song ist aufwendig arrangiert, bearbeitet für Lead Singer und Backing Choir. Andererseits jedoch ist fast alles auf Finnisch – kein Mensch außerhalb finnischer Sprachgrenzen versteht ein Wort!



Grenzenlos fantasiereich: „Rajaton“ in Oberstdorf. Foto: Rainer Schmid

Gerade deshalb stimmt aber das Grenzenlose: Als seien menschliche Wesen von einem fremden Stern auf die Bühne gebeamt, versteht jede Zuschauerin, jeder Zuhörer, in irgend einer gefühlten Weise wie beim Ausdruckstanz etwas vom Sinn, von der Botschaft dieses Sextetts – weil sie höchst kunstvoll gesungen, getanzt, choreografiert ist.

Kein Zweifel, dass alle Sechs ausgebildete Stimmen haben – keine Operndiven, kein Heldentenor natürlich. Sondern jede klar und intonationssicher im rhythmisch treibenden Background, wie auch als Lead Singer.

Finnische Original-Folklore stimmt traditionell ein auf alles Adaptierte: „Heja, heja, heja!“ Und immer, in unendlichen Variationen, umrahmt, umtänzelt den Vorsänger, die Vorsängerin der Begleit-Chor: „Damdadamda-uuuu-sabada-saboda-oooo ...“ Unmittelbar verständlich an diesem Abend ist einzig Franz Schuberts bekanntes „Ave Maria“. Aber besonders erfreut klingt der Szenen-Applaus, den Aili Ikonen ertet, wenn sie mit einer Kostprobe tirolisch-finnischer Jodelkunst überrascht: „Uidi rio oudiii ...“ Ein anderer, witzig wirkender Gag gelingt der Truppe bei einer traditionell-finnischen Kalevala-Fusion mit argentinischem Tango, rhythmisch gesungen und getanzt.

Grenzenlos vergnügt ist auch die Stimmung des Publikums auf dem Heimweg.

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 10. August 2024

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 10. August 2024

Elektro-Klänge auf der Kanzelwand

Die Gruppe „Aera Tiret“ stößt beim Oberstdorfer Musiksommer das Tor zur Zukunft auf. Musiker und Publikum brauchen allerdings Zeit, um warm zu werden.

Von Markus Noichl

Riezern/Kleinwalsertal Oben auf der Kanzelwand ist die experimentelle Bühne des Oberstdorfer Musiksommers, wo klassische Grenzen überschritten werden. „Wir wissen, dass wir auf so einem Festival eigentlich nix zu suchen haben“, sagte zur Begrüßung ironisch der Schlagzeuger Dominik Scherer. Er hatte vier Musiker-Kollegen dabei: Silvan Lackerschmid (E-Gitarre) und Sarah Ego (Gesang, Geige) waren sofort als solche zu erkennen. Nick Herrmann und Jonas Horche bearbeiteten eifrig wie Daniel Düsentrieb verschiedenste Knöpfe, Regler und Tasten, gaben der Musik den gewissen Elektro-Science-Fiction-Touch. So was gab es beim Musiksommer noch nie.

Den ersten Teil des Abends

brauchten Musiker und Publikum, um warm zu werden. Man könnte den Sound auch als handgemachten Techno bezeichnen. Entsprechend gerade und druckvoll hämmerte Dominik Scherers Herzschlag-Basstrommel. Diese kraftvoll-monotone Basis umspielten verschiedenste Sounds, basierend auf abgründigen Klangflächen, wie sie gern beim Fantasy-Film verwendet werden, um mystische Landschaften zu hinterlegen. Darüber schwebte elfengleich Sarah Egos Stimme. Erst in der Pause fiel der Groschen. Dann gab es eine kleine Tanz-Fraktion, was den Musikern sichtlich gefiel. Dinah Wiedemann zauberte hypnotische Bilder auf zwei Bildschirme neben der Bühne. Die Stimmung wurde immer lockerer und stieg mit jeder Nummer. Am Ende musste Dominik Scherer das jubelnde Publikum



Die Stimmung steigt von Nummer zu Nummer: Die Gruppe „Aera Tiret“ beim Musiksommer-Konzert auf der Kanzelwand im Kleinwalsertal. Foto: Markus Noichl

sogar freundlich darauf hinweisen, das jetzt Schluss sei. Man müsse schließlich wieder runter ins Tal.

„Aera Tiret“ heißt die Band. Aera für Zeitalter. Tiret französ-

sisch für Bindestrich. Das Tor in die Zukunft wurde jedenfalls aufgestoßen beim Musiksommer.

Schauen wir mal, was jetzt noch so kommt ...

Tolle Stimmung, aber noch bleibt Luft nach oben

Eine Bilanz des Oberstdorfer Musiksommers

Von Klaus Schmidt

Oberstdorf Der künstlerische Leiter des Musiksommers freut sich: „Oberstdorf gilt bei Studierenden als Topkurs“, sagt Eckhard Fischer. 90 Musikstudentinnen und Musikstudenten von Südamerika bis Ostasien haben heuer die sieben angebotenen Meisterkurse des Festivals besucht. Damit war deren maximale Kapazität erreicht.

Auch das Publikum ist dem Festival treu geblieben. Über 3800 Menschen haben die Konzerte besucht. Das entspricht den Zahlen der Vorjahre. Und gibt doch Anlass zur Freude. Denn heuer wurden zwei Konzerte weniger angeboten als bisher. Das Ende wurde vom Sonntag auf den Freitag verlegt, weil früher immer das Oberstdorfer Dorffest für einen Einschnitt im Programm gesorgt habe, erklärt Eckhard Fischer. Es zwang die Veranstalter, an diesem Tag an einen anderen Spielort auszuweichen und erst tags darauf wieder zum Finale nach Oberstdorf zurückzukehren. Wie der diesjährige Versuch ankomme, werde ausschlaggebend dafür sein, ob dieses Konzept beibehalten werde, sagt Eckhard Fischer.

Ein wenig enttäuscht ist er über den Besuch mancher Konzerte. Hochinteressante junge Ensembles, die mit außerordentlichen künstlerischen Leistungen aufwarteten, wie etwa das „Simply Quartet“ aus Wien, lockten vergleichsweise wenig Publikum an. Der künstlerische Leiter des Festivals und Professor für Geige an der Musikhochschule in Detmold wünscht sich da bei den Musikinteressierten zum einen etwas mehr Vertrauen in das Angebot, zum anderen etwas mehr Neugier. Denn wer die Konzerte besucht habe, sei begeistert gewesen.

Das gilt zum Beispiel auch für den Auftritt von „Aera Tiret“. Das aus Augsburg stammende Ensemble weitete den musikalischen Charakter des Festivals von der Klassik hin zu Jazz, Fusion und Elektro. Eckhard Fischer will an solchen Programmergänzungen festhalten und damit vor allem auch ein jüngeres Publikum ansprechen. Überhaupt lobt er die Begeisterungsfähigkeit des erschienenen Publikums in Oberstdorf. Sie sorgte für eine wunderbare Atmosphäre bei den Konzerten.

Finale in der Pfarrkirche

Vier Konzerte waren ausverkauft: Der Auftakt mit den Münchner Symphonikern, der Liederabend mit Christian Gerhaher und Gerold Huber, das Bergkonzert mit dem Deutschen Streichtrio auf dem Fellhorn und der Auftritt des

dem Fellhorn und der Auftritt des finnischen Vokalensembles Rajaton. Zu Wünschen ließ die Nachfrage beim Finale, das erstmals nach langer Zeit wieder in der katholischen Pfarrkirche St. Johannes Baptist stattfand.

Eckhard Fischer ist überrascht: Jahrelang sei der Wunsch an ihn herangetragen worden, wieder ein Konzert in der Pfarrkirche zu veranstalten. Mit dem neuen Leiter der Pfarreiengemeinschaft, Pfarrer Wolfgang Schnabel, sei die Zusammenarbeit sehr konstruktiv gewesen. Doch der Kartenverkauf sei hinter den Erwartungen zurückgeblieben. „Wir hätten noch 200 Menschen untergebracht“, sagt Eckhard Fischer: „Da ist noch Luft nach oben.“ (Foto: Günter Jansen)



Eckhard Fischer

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 13. August 2024



„Playgrounds“ für einen virtuosen Blockflötisten: Stefan Temmingh und das Ensemble „Nuovo Aspetto“ beim Oberstdorfer Musiksommer. Foto: Rainer Schmid

Neue Blickwinkel auf barocke Noten

Tanzen hätte man mögen beim Abschlusskonzert des Oberstdorfer Musiksommers. So sprühlebendig musizieren Stefan Temmingh und sein Ensemble „Nuovo Aspetto“.

Von Rainer Schmid

Oberstdorf Tanzen hätte man mögen! Und das inmitten der ehrwürdigen Pfarrkirche St. Johannes Baptist. Zu den stark rhythmisch repetierenden Klängen des Barockensembles „Nuovo Aspetto“, virtuos überstrahlt von der Blockflöte Stefan Temminghs.

„Playgrounds“, Grundbass-Spiel, heißen solche frühbarocken Spielweisen, die an diesem letzten Konzertabend des Oberstdorfer Musiksommers in phantastischen Variationen zu hören, zu erleben sind. Es ist jedes Mal eine Grundbass-Reihe, von nur zwei bis zu acht Tönen samt Harmonien, die vom kleinen Orchester in Endlos-Schleife wie ein Teppich ausgebreitet wird: Cello, Dulzian (Fagott), Cembalo, Cister (Gitarre), Laute, Salterio (Hackbrett), Harfe und Perkussion bilden das sprühlebendige Farben- und Rhythmen-Muster dieses Teppichs.

— Allgäuer Anzeigebblatt, ET 13. August 2024

Und darauf schreitet, spaziert, tänzelt, springt, schwebt das teils improvisierende Solo der Blockflöte. Mal als Piccolo, mal als Sopran, Alt oder Tenor. Sodass die ursprünglich profane Bedeutung von „Playground“ ebenfalls zutrifft: nicht mehr eine Spielweise, sondern auch ein Spielplatz, eine Spielwiese für den virtuoson Solisten.

Stefan Temmingh hat offenbar kräftig gestöbert in den Archiven der Barockzeit. Und übersehene „Material“ zutage gefördert, für sein Ensemble, das er „Nuovo Aspetto“ nennt, also mit neuem Blickwinkel auf bisher scheinbar bekanntes Repertoire.

Neben anonym Überliefertem spielt im Programm natürlich Henry Purcell, der Londoner Barock-Star, eine Hauptrolle. Ebenso populär ist Antonio Vivaldi aus Venedig, mit seiner „Follia“-Version. Im 17. Jahrhundert war das ein spanischer Tanz weiblich verkleideter Maskentänzer, lärmend und zügel-

los, meist in schnellem Tripeltakt und begleitet – wie auch heute in St. Johannes Baptist – von Kastagnetten. Bei Vivaldi tanzen nicht weniger als 16 kontrastreiche Variationen, immer zweimal acht Takte, über die Bühne.

Ebenfalls Italiener ist der unbekannte Tarquinio Merula, mit einem archaisch anmutenden Playground über nur zwei Töne. Melodisch bekannt ist uns heute das englisch tradierte „Greensleeves“, von Stefan Temmingh mit der Tenor-Blockflöte ergreifend gespielt und improvisierend verbrämt.

Von Johann Sebastian Bach kennen wir zwar sein kunstvollstes Werk „Musikalisches Opfer“. Neu ist uns dieser Blickwinkel, diese Acht-Ton-Reihe daraus als „Playground“, gespielt von Stefan Temmingh und Johann Sundermeier an zwei Tenorflöten, über dem verkleinerten Ensemble.

Ganz erstaunlich variantenreich darf aber dieses Begleit-Ensemble auftreten beim unbekanntem Jo-

hann Heinrich Schmelzer, mit Soli an Harfe, Hackbrett, Fagott und Laute. Wohl niemand im Publikum hätte erwartet, dass zwei „Children Songs“ vom amerikanischen Jazzpianisten Chick Corea (1941-2021) wirklich nahtlos ins Programm passen! Dankbar für alle neuen Blickwinkel erklatscht sich das Publikum zwei Zugaben – auch mit einer der sechs weltweit größten Blockflöten, die knapp drei Meter misst.

Vorschau

Der künstlerische Leiter des Festivals, Eckhard Fischer, gestaltet mit seinem Trio Opus 8 ein Konzert zum neuen Jahr am Samstag, 4. Januar. Der Oberstdorfer Musiksommer 2025 ist geplant von Donnerstag, 31. Juli, bis Freitag, 15. August. Die Meisterkurse sollen vom 4. bis zum 13. August stattfinden (Anmeldungen ab Januar 2025 möglich).

Ausgebuchte Kurse, Besucherzahl bleibt konstant

Oberstdorfer Musiksommer:
Künstlerischer Leiter
Eckhard Fischer zieht Bilanz

Oberstdorf Die Ausstrahlungskraft ist groß: 90 Studierende von Südamerika bis Ostasien haben die sieben Meisterkurse des Oberstdorfer Musiksommers besucht. Damit war dieser Teil des Festivals ausgebucht.

Beim Besuch mancher Konzerte sieht künstlerischer Leiter Eckhard Fischer allerdings noch „Luft nach oben“. Vier der 16 Konzerte waren ausverkauft. Insgesamt nutzten über 3800 Menschen die Konzertangebote. Das entspricht ungefähr der Nachfrage der Vorjahre und bedeutet doch einen Zuwachs. Denn heuer bot das Festival zwei Konzerte weniger an.

Besonders lobt Eckhard Fischer, die Begeisterungsfähigkeit des Oberstdorfer Publikums. Sie habe für eine wunderbare Atmosphäre in den Konzerten gesorgt. Wer da war, der sei begeistert gewesen. Jetzt wünscht sich Eckhard Fischer nur noch etwas mehr Neugier auf und etwas mehr Vertrauen in das Angebot des Festivals. Denn heuer blieb der Besuch bei Auftritten einiger hochkarätiger Künstler hinter den Erwartungen zurück. (kls)



Eckhard Fischer
Foto: Günter Jansen

OBERSTDORFER MUSIKSOMMER

KONZERTE '24

JULI	
31.07. 20.00 UHR ab € 34,35	04.08. 20.00 UHR ab € 34,35
RENOUVEAU QUARTETT Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm GOLDMUND QUARTETT MIT MONA ASUKA KLAVIER Exquisites Spiel und vielschichtige Homogenität	SO Oberstdorf Haus, Saal Nebelhorn BAYERISCHES LANDES-JUGENDORCHESTER Dirigent: Nicolas Rauss Gewaltiges Zusammenspiel der Jungen, bayerischen Elite
AUGUST	
02.08. 20.00 UHR ab € 34,35	06.08. 20.00 UHR ab € 34,35
FR Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm DOZENTENKONZERT Ein abwechslungsreiches Programm in unterschiedlichen Besetzungen	Di Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm RAJATON Best of Rajaton Die Sänger:innen begeistern weltweit mit einer phänomenalen Bühnenpräsenz und perfekt harmonisierenden Stimmen.
03.08. 20.00 UHR ab € 34,35	07.08. 18.00 & 20.00 UHR je € 28,85
Sa Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm SIMPLY QUARTETT Zwei Chinesen, eine Österreicherin und ein Norweger treffen sich... so begann die Erfolgsgeschichte	Mi Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm JUNGE TALENTE – MEISTER VON MORGEN Abschlusskonzerte der Meisterkurse mit den begabtesten Nachwuchstalenten

PROGRAMM AUSZUG

VORVERKAUFSTELLEN
Festivalbüro
Nebelhornstraße 25, Oberstdorf
Telefon +49 8322 9592005
info@oberstdorfer-musiksommer.de
Tourismus Oberstdorf
Telefon +49 8322 700-2100
Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung
Telefon 0831 206 5555
www.allgaeuerzeitung.de
eventim Vorverkaufsstellen

ABENDKASSE
1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

TICKETS & INFO WWW.OBERSTDORFER-MUSIKSOMMER.DE

OBERSTDORFER MUSIKSOMMER

KONZERTE '24

JULI	
29.07. 20.00 UHR ab € 34,35	31.07. 20.00 UHR ab € 34,35
Mo Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm CHRISTIAN GERHAHER GESANG GEROLD HUBER KLAVIER Robert Schumann Lieder und Gesänge – „direkt ins Herz“ mit einem der bedeutendsten Sänger unserer Zeit	Mi Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm GOLDMUND QUARTETT MIT MONA ASUKA KLAVIER Exquisites Spiel und vielschichtige Homogenität D. Schostakowitsch: Klavierquintett g-moll op. 57 J. Brahms: Klavierquintett f-moll op. 34
AUGUST	
30.07. 11.00 UHR EINTRITT FREI	01.08. 19.00 UHR ab € 72,85 inkl. Bergbahn
Di Oberstdorf Haus KLANGFÄRBN Gabriel Reihold, Geigenbauer Füssen Über den Ton von Streichinstrumenten und wie man ihn verändern kann	Do Fellhorn Gipfel, Bergschau DEUTSCHES STREICHTRIO Kammermusikalischer Olymp
20.08. 20.00 UHR ab € 34,35	02.08. 20.00 UHR ab € 34,35
Fr Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm DOZENTENKONZERT Ein abwechslungsreiches Programm in unterschiedlichen Besetzungen	Fr Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm NOVUS STRING QUARTET 4 Musiker mit einer packenden Art des Musizierens W.A. Mozart: Streichquartett, KV 428 F. Mendelssohn: Streichquartett, op. 12 D. Schostakowitsch: Streichquartett op. 117

PROGRAMM AUSZUG

VORVERKAUFSTELLEN
Festivalbüro
Nebelhornstraße 25, Oberstdorf
Telefon +49 8322 9592005
info@oberstdorfer-musiksommer.de
Tourismus Oberstdorf
Telefon +49 8322 700-2100
Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung
Telefon 0831 206 5555
www.allgaeuerzeitung.de
eventim Vorverkaufsstellen

ABENDKASSE
1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

TICKETS & INFO WWW.OBERSTDORFER-MUSIKSOMMER.DE

OBERSTDORFER MUSIKSOMMER

25. JULI – 09. AUGUST 2024

Das Klassikfestival im Allgäu KONZERTE & MEISTERKURSE

PROGRAMMAUSZUG — MÜNCHNER SYMPHONIKER
CHRISTIAN GERHAHER & GEROLD HUBER – AERA TIRET
NOVUS STRING QUARTET — SIMPLY QUARTETT
RAJATON — BAYERISCHES LANDESJUGENDORCHESTER

TICKETS
WWW.OBERSTDORFER-MUSIKSOMMER.DE
EVENTIM & AZ-VORVERKAUFSTELLEN

JETZT TICKETS SICHERN

Präsentiert von **Allgäuer Zeitung**

— Anzeige Titelseite Allgäuer Zeitung

OBERSTDORFER MUSIKSOMMER

KONZERTE '24

JULI	
25.07. 20.00 UHR ab € 45,35	28.07. 20.00 UHR ab € 34,35
Do Oberstdorf Haus, Saal Nebelhorn Eröffnung des Musiksommers: Jodlergruppe Oberstdorf Eröffnungskonzert MÜNCHNER SYMPHONIKER Dirigent: Olivier Tardy Solist: Mark Márton, Trompete	So Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm TRIO E.T.A. Preisgekröntes junges Spitzenensemble BR-KLASSIK Mitschnitt
26.07. 20.00 UHR ab € 34,35	29.07. 20.00 UHR ab € 34,35
Fr Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm FAGOTTI PARLANDI Gespielt mit Stücken aus Klassik, Tango, Jazz, Pop, amüsanten Einlagen und der ein oder anderen Überraschung	Mo Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm CHRISTIAN GERHAHER GESANG GEROLD HUBER KLAVIER Robert Schumann Lieder und Gesänge – „direkt ins Herz“ mit einem der bedeutendsten Sänger unserer Zeit
27.07. 10.00 UHR € 12,-	03.08. 20.00 UHR ab € 34,35
Sa Katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist ORGELFÜHRUNG Mit dem Organisten Pavol Valášek. Anmeldung im Festivalbüro.	Sa Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm LIONEL MARTIN VIOLONCELLO DEMIAN MARTIN KLAVIER Ein Zusammenspiel das tief im Inneren berührt R. Schumann: Fantasietücke op. 73 A. Schnittke: Sonate Nr. 1 C. Franck: Sonate A-Dur

PROGRAMM AUSZUG

VORVERKAUFSTELLEN
Festivalbüro
Nebelhornstraße 25, Oberstdorf
Telefon +49 8322 9592005
info@oberstdorfer-musiksommer.de
Tourismus Oberstdorf
Telefon +49 8322 700-2100
Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung
Telefon 0831 206 5555
www.allgaeuerzeitung.de
eventim Vorverkaufsstellen

ABENDKASSE
1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

TICKETS & INFO WWW.OBERSTDORFER-MUSIKSOMMER.DE

OBERSTDORFER MUSIKSOMMER

KONZERTE '24

JULI	
03.08. 20.00 UHR ab € 34,35	08.08. 19.00 UHR ab € 72,85 inkl. Bergbahn
Sa Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm SIMPLY QUARTETT Zwei Chinesen, eine Österreicherin und ein Norweger treffen sich... so begann die Erfolgsgeschichte	Do Kleinwalsertal, Kanzelwand, Panoramarestaurant AERA TIRET Vier außergewöhnliche Multi-Instrumentalisten Preisrichter Musikförderpreis des Bezirks Schwaben 2023.
04.08. 20.00 UHR ab € 34,35	09.08. 20.00 UHR ab € 45,35
So Oberstdorf Haus, Saal Nebelhorn BAYERISCHES LANDES-JUGENDORCHESTER Dirigent: Nicolas Rauss Gewaltiges Zusammenspiel der Jungen, bayerischen Elite	Fr Katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist Abschlusskonzert STEFAN TEMMINGH BLOCKFLÖTE & ENSEMBLE NUOVO ASPETTO „PlayGrounds“
06.08. 20.00 UHR ab € 34,35	07.08. 16.30 UHR EINTRITT FREI
Di Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm RAJATON A CAPPELLA Best of Rajaton	Mi Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm FÖRDERPREISVERLEIHUNG MEISTERKURSE 18.00 & 20.00 UHR je € 28,85 Oberstdorf Haus, Saal Bretschklamm JUNGE TALENTE – MEISTER VON MORGEN

PROGRAMM AUSZUG

VORVERKAUFSTELLEN
Festivalbüro
Nebelhornstraße 25, Oberstdorf
Telefon +49 8322 9592005
info@oberstdorfer-musiksommer.de
Tourismus Oberstdorf
Telefon +49 8322 700-2100
Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung
Telefon 0831 206 5555
www.allgaeuerzeitung.de
eventim Vorverkaufsstellen

ABENDKASSE
1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

TICKETS & INFO WWW.OBERSTDORFER-MUSIKSOMMER.DE

OBERSTDORFER MUSIKSOMMER

25. JULI – 09. AUGUST 2024

Das Klassikfestival im Allgäu KONZERTE & MEISTERKURSE

PROGRAMMAUSZUG — MÜNCHNER SYMPHONIKER
SIMPLY QUARTETT — CHRISTIAN GERHAHER & GEROLD HUBER —
NOVUS STRING QUARTET — BAYERISCHES LANDESJUGENDORCHESTER
AERA TIRET — STEFAN TEMMINGH & ENSEMBLE NUOVO ASPETTO

TICKETS
FESTIVALBÜRO TELEFON 08322 9592005
TOURISMUS OBERSTDORF
EVENTIM VORVERKAUFSTELLEN
VORVERKAUFSTELLEN DER ALLGÄUER ZEITUNG

WWW.OBERSTDORFER-MUSIKSOMMER.DE

JETZT TICKETS SICHERN

— Programmanzeigen
Allgäuer Anzeigebblatt

— Stadtmagazin 0831, Veranstaltungs-
kalender Oberallgäu, Veranstaltungskalender
Oberstdorf concert

OBERSTDORFER MUSIKSOMMER

PROGRAMM '24

25. JULI – 09. AUGUST

JULI	AUGUST
25.07. 20.00 UHR ab € 45,35 Oberstdorf Haus, Saal Nebelhorn Eröffnung des Musiksommers: Jodlergruppe Oberstdorf Eröffnungskonzert MÜNCHNER SYMPHONIKER Dirigent: Olivier Tardy Solist: Mark Márton, Trompete	01.08. 19.00 UHR ab € 72,85 inkl. Bergbahn Do Fellhorn Gipfel, Bergschau DEUTSCHES STREICHTRIO
26.07. 20.00 UHR ab € 34,35 Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm FAGOTTI PARLANDI Gespielt mit Stücken aus Klassik, Tango, Jazz, Pop, amüsanten Einlagen	02.08. 20.00 UHR ab € 34,35 Fr Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm DOZENTENKONZERT
27.07. 10.00 UHR € 12,- Sa Katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist ORGELFÜHRUNG Anmeldung im Festivalsbüro	03.08. 20.00 UHR ab € 34,35 Sa Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm SIMPLY QUARTETT
28.07. 20.00 UHR ab € 34,35 So Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm LIONEL MARTIN VIOLONCELLO DEMIAN MARTIN KLAVIER Ein tief berührendes Zusammenspiel	04.08. 20.00 UHR ab € 34,35 So Oberstdorf Haus, Saal Nebelhorn BAYERISCHES LANDES- JUGENDORCHESTER Dirigent: Nicolas Rauss
28.07. 20.00 UHR ab € 34,35 So Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm TRIO E.T.A. — BR-KLASSIK Mitschnitt	06.08. 20.00 UHR ab € 34,35 Di Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm RAJATON A CAPPELLA
29.07. 20.00 UHR ab € 34,35 Mo Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm CHRISTIAN GERHAHER GESANG GEROLD HUBER KLAVIER Robert Schumann Liederabend	07.08. 16.30 UHR EINTRITT FREI Mi Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm FÖRDERPREISVERLEIHUNG MEISTERKURSE Preisverleihung und musikalische Beiträge der Preisträger
30.07. 11.00 UHR EINTRITT FREI Di Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm VORTRAG KLANGFÄRBen Über den Ton von Streichinstrumenten	08.08. 19.00 UHR ab € 72,85 inkl. Bergbahn Do Kleinwalsertal, Kanzelwand AERA TIRET Vier außergewöhnliche Multiinstrumentalisten – ein musikalischer Zirkus zwischen Fusion, Jazz und Electro
31.07. 20.00 UHR ab € 34,35 Mi Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm GOLDMUND QUARTETT MIT MONA ASUKA KLAVIER	09.08. 20.00 UHR ab € 45,35 Fr Katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist ABSCHLUSSKONZERT STEFAN TEMMINGH BLOCKFLÖTE & ENSEMBLE NUOVO ASPETTO „Playgrounds“

JETZT TICKETS SICHERN

VORVERKAUFSTELLEN
 Festivalsbüro
 Nebelhornstraße 25
 87561 Oberstdorf
 Telefon 08322 9592005
 info@oberstdorfer-musiksommer.de
 www.oberstdorfer-musiksommer.de
Tourismus Oberstdorf
 Prinzregentenplatz 1
 Telefon 08322 700-2100
 kartenvorverkauf@oberstdorf.de
 Telefon 0831 206 5555
 www.aigaueuticket.de

eventim VORVERKAUFSTELLEN

ABENDKASSE
 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

WEITERE INFORMATIONEN zu den Konzerten finden Sie auf unserer Webseite.

INTERNATIONALE MEISTERKURSE
 29. JULI – 07. AUGUST 2024

• Grundschule, Ludwigstr. 8, Oberstdorf
 • für Zuhörer frei zugänglich

MEHR INFO & TICKETS **OBERSTDORFER-MUSIKSOMMER.DE**

Program- und Spielortänderungen vorbehalten.

— Oberstdorf Magazin

OBERSTDORFER MUSIKSOMMER

PROGRAMM '24

JULI	AUGUST
25.07. 20.00 UHR ab € 45,35 DO Oberstdorf Haus, Saal Nebelhorn Eröffnung des Musiksommers: Jodlergruppe Oberstdorf Eröffnungskonzert MÜNCHNER SYMPHONIKER Dirigent: Olivier Tardy Solist: Mark Márton, Trompete	01.08. 19.00 UHR ab € 72,85 inkl. Bergbahn DO Fellhorn Gipfel, Bergschau DEUTSCHES STREICHTRIO
26.07. 20.00 UHR ab € 34,35 FR Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm FAGOTTI PARLANDI	02.08. 20.00 UHR ab € 34,35 FR Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm DOZENTENKONZERT
27.07. 10.00 UHR € 12,- SA Katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist ORGELFÜHRUNG	03.08. 20.00 UHR ab € 34,35 SA Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm SIMPLY QUARTETT
28.07. 20.00 UHR ab € 34,35 SO Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm TRIO E.T.A. — BR-KLASSIK Mitschnitt	04.08. 20.00 UHR ab € 34,35 SO Oberstdorf Haus, Saal Nebelhorn BAYERISCHES LANDES- JUGENDORCHESTER Dirigent: Nicolas Rauss
29.07. 20.00 UHR ab € 34,35 MO Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm CHRISTIAN GERHAHER GESANG GEROLD HUBER KLAVIER Robert Schumann Liederabend	06.08. 20.00 UHR ab € 34,35 DI Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm RAJATON A CAPPELLA
30.07. 11.00 UHR EINTRITT FREI DI Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm VORTRAG KLANGFÄRBen	07.08. 16.30 UHR EINTRITT FREI MI Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm FÖRDERPREISVERLEIHUNG MEISTERKURSE 18 & 20 UHR je € 28,85
31.07. 20.00 UHR ab € 34,35 MI Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm GOLDMUND QUARTETT MIT MONA ASUKA KLAVIER	08.08. 19.00 UHR ab € 72,85 inkl. Bergbahn DO Kleinwalsertal, Kanzelwand AERA TIRET Preisträger Musikförderpreis des Bezirks Schwaben 2023
30.07. 11.00 UHR EINTRITT FREI DI Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm VORTRAG KLANGFÄRBen	09.08. 20.00 UHR ab € 45,35 FR Katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist ABSCHLUSSKONZERT STEFAN TEMMINGH BLOCKFLÖTE & ENSEMBLE NUOVO ASPETTO
31.07. 20.00 UHR ab € 34,35 MI Oberstdorf Haus, Saal Breitachklamm GOLDMUND QUARTETT MIT MONA ASUKA KLAVIER	INTERNATIONALE MEISTERKURSE 29. JULI – 07. AUGUST 2024

TICKETS & INFO **WWW.OBERSTDORFER-MUSIKSOMMER.DE**

Program- und Spielortänderungen vorbehalten.

— AllgäuWeit

SAVE THE DATE

**Im nächsten Jahr findet der
Oberstdorfer Musiksommer
vom 31. Juli bis 15. August
2025 statt.**

Wir freuen uns auf Sie!

KONTAKT
Festivalbüro Oberstdorfer Musiksommer
Nebelhornstraße 25
87561 Oberstdorf
Telefon +49 8322 9592005
info@oberstdorfer-musiksommer.de
www.oberstdorfer-musiksommer.de

